

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

31. Jahrgang - Nr. 8

Landeck, 20. Februar 1976

Einzelpreis S 3.—

Unsinniger Donnerstag - Rußiger Freitag

Mit diesen beiden Tagen geht der Fasching wieder einmal in die Endrunde: dem Unsinnigen Pfnzti (wie man früher sagte),

an welchem seit je einige Narrenfreiheit bestand, und dem Rußigen Freitag, der eifrig in die gleiche Kerbe schlug. Anzuraten ist es aber auch dem Brauchtumsbeflissenen nicht, alle „Bräuche“, die an diesen Tagen geübt wurden, nachzumachen. Denn wer heute etwa einer Hausfrau den Braten aus der Pfanne klauen würde, käme wahrscheinlich mit dem Gesetz in Konflikt, wenn er dabei auf eine Hausfrau trifft, die für solches „Brauchtum“ absolut kein Verständnis hat. Die Zeiten ändern sich eben. Auch die Lustbarkeit hat sich weitgehend vom Kommerz unter den Nagel reißen lassen. Die Beweggründe für den Besuch eines Balls etwa haben sich für viele von uns geändert. Nicht mehr das Bedürfnis nach guter Unterhaltung und fröhlichem Treiben im Kreis Gleichgesinnter ist ausschlaggebend, sondern oft ein eingebildetes Gefühl von Verpflichtungen, denen man — innerlich die Nase rümpfend — glaubt nachkommen zu müssen. Irgendwie ein Armutszeugnis, wenn der Spaß zur Pflichtübung wird.

Donnerstag und Rußigen Freitag folgten, gaben unsere Vorfahren einige Namen: Schmalziger Samstag, der Sonntag war Herrenfasnacht, der Montag Bauernfasnacht und der Dienstag aller Narren Fasnacht.

Vielleicht besinnen wir uns darauf, daß „Stumpfsinn“ auch ein Vergnügen ist (heute ist das so selten geworden, daß man bereits Orden wider den tierischen Ernst verleiht) und spielen jemandem aus unserem Familien- oder Bekanntenkreis an einem dieser Tage einen Schabernack, einen Streich oder tun ihm einen „Tuck“ an; einen, der ihn nicht verletzt oder kränkt, sondern der ihm ganz im Gegenteil zu verstehen gibt, daß man ihn schätzt und mag. Denn wenn man jemandem einen Streich „mit Hirn“ spielt, so muß man sich mit seinem „Opfer“ schon recht intensiv befassen und gerade dieses Befassen mit seinem Mitmenschen außerhalb des Berufes geht immer mehr verloren. Und das ist schade. So wären gerade diese Faschingstage — so absurd es vielleicht klingt — dazu geeignet, der Menschlichkeit etwas auf die Sprünge zu helfen.

Aufs Eis führen lassen

haben sich Fasnachtler aus dem Raum Innsbruck, als sie bei der Schlußfeier der Olympischen Spiele den Anwesenden aus aller Welt Tiroler Brauchtum vorführen sollten. Daß sie sich dabei nicht sonderlich wohl fühlten, wurde recht augenfällig. Sie kamen — wie so mancher Slalomläufer — aus dem Rhythmus, und was an seinem Platz uriger Volksbrauch ist, geriet in der Halle ganz gefährlich in die Nähe von Klamauk. Verschiedenes sollte einfach nicht im Saale stattfinden.

Hochachtung vor den Imstern, die sich weigerten, ihr Schemenlaufen zu exportieren. Oswald Perktold

Auch den Tagen, die auf den Unsinnigen

Namenstage der Woche: FR (20. 2.) Leo, Falko — SA (21. 2.) Peter, Irene — SO (22. 2.) Margarita — MO (23. 2.) Polykarp — DI (24. 2.) Schalttag — MI (25. 2.) Mathias, Edelbert — DO (26. 2.) Walpurga (Unsinniger) — FR (27. 2.) Alexander (Rußiger Freitag). — **Mondphasen:** letztes Viertel am 22. 2.; der Mond geht „über sich“ am 23. 2.

kurzinformation der volksbank landeck:

Wir führen Girokonten nicht nur für Geschäftsleute, sondern auch für Private. Ein Privatkonto für Ihr Haushaltsgeld, für Ihre Pension, für Ihr Stipendium, erspart Ihnen viel unnötige Arbeit

100 jahre
seit 1875 spar
Vorschusskasse
für den bezirk landeck r.g.m.b.h.
landeck mit filialen
st. anton und ischgl

BTV Wirtschaftsgespräch:

Olympische Spiele und Wirtschaft Was bringen und brachten die Olympischen Winterspiele der Wirtschaft Österreichs und Tirols?

Die vorangestellte Themenformulierung entpuppt sich momentan als eine der häufigsten Fragen, die in den Raum gestellt werden. Läßt sie sich überhaupt exakt beantworten?

Eigentlich nicht; denn die Wirkung der Olympischen Spiele auf die Wirtschaft ist so vielschichtig, daß sie rechnerisch nicht genau eingefangen werden kann. Sie ist selbst in Nahrungswerten kaum zu begreifen.

Was einigermaßen möglich ist, läuft auf eine Beschreibung hinaus, auf ein Festhalten bekannter Kosten, denkbarer Einnahmen und allfälliger Fernfolgen sowie einer sich fast allein vollziehender Werbung für Österreich, Tirol und Innsbruck.

Da hier nicht der zweckentsprechende Platz ist, den ethischen und sportlichen Wert der Spiele vorzustellen, konnte dieser wenn auch wichtigste Gesichtspunkt nicht ins Thema einbezogen werden. Trotzdem muß auch in einem Wirtschaftsgespräch deutlich gesagt werden, daß die Völkerverständigung, Leistungsbereitschaft und Fairneß jene Werte darstellen, die die Olympischen Spiele im eigentlichen Sinne rechtfertigen.

Die Kosten der Spiele

Die Bezeichnung „sparsame Olympische Winterspiele“ besteht zu Recht. Dies kann u. a. in einer Gegenüberstellung der Ausgaben für die Spiele von 1964 zu denen von 1976 unschwer bewiesen werden. Man muß nicht erst Vergleiche mit Grenoble und Sapporo anstellen.

Gliederung der erfaßbaren Kosten für die Olympischen Winterspiele — Werte in Millionen Schilling —

Benennung	1964	1976
Kosten im engeren Sinne:		
Kampfstättenbau	137,6	195,0
Organisationsaufwand	44,0	65,0
Personal- u. Sachaufwand	107,8	305,0
Weitere Kosten:		
Unterkunftsbauten (Wohnbauförderungsanteil)	190,4	494,5
Straßen, Brücken, Parkplätze	199,0	240,0
Aufstiegshilfen (Lifte)	66,0	15,0
Eisenbahn- u. Postaufwand	63,0	125,0
Kosten für ORF, Bundesheer, Polizei	61,2	240,0
Vorläufige Gesamtkosten	869,0	1.679,5

(ohne Entgelt für freiwillige, unentgeltliche und außerordentliche Leistungen)

Als Ergänzung dazu:

Einnahmen — soweit vorweg errechenbar

1964	83,7 Millionen S
1976	262,1 Millionen S

Warum sind es billige Spiele?

Gesamtkosten des Jahres 1964 zu Preisen von 1976

In Anlehnung an die Teuerung, die während der letzten zwölf Jahre erfolgte — jeweils ca. 215 Prozent, und zwar auf dem Bausektor sowie auf dem Lohn- und Gehaltssektor, weniger im Ausgabenbereich Zweckerwerb (105 Prozent), müßte man derzeit, nur um das zu finanzieren, was 1964 fertiggestellt wurde, ein Betrag von rund 2,5 Milliarden Schilling aufwenden. Es dürften aber Kosten in Höhe von knapp 1,7 Milliarden Schilling anfallen.

Kosten im engeren Sinne zu fast 52 Prozent aus den Einnahmen gedeckt

Die Kosten im engeren Sinne (195+65+305) in der Höhe von 565 Millionen Schilling können aller Voraussicht nach zu rund 50 Prozent aus den Einnahmen gedeckt werden. Die weiteren Kosten sind nicht alle als alleinige Olympia-Kosten anzusehen.

Warum? Nun, der Bau von Unterkünften, Straßen, Brücken, Parkplätzen, selbst der von gewissen Sportanlagen und Aufstiegs-hilfen stellt — zeitlich — nur einen Vorgriff dar; er kommt einer Art rascheren Inangriffnahme von ohnedies — für später — geplanten Vorhaben gleich, er stellt also nicht einen Aufwand dar, der bloß für die Dauer der Olympischen Spiele von Nutzen ist.

Belebende Wirkung — Multiplikator-effekt

Die von Ende 1973 bis anfangs 1976 anfallenden Kosten, verstanden als Wertsatz zur Erstellung von Gütern zur Durchführung der Olympischen Spiele haben positive Folgewirkungen ausgelöst. Zunächst haben jene Firmen, die olympische Aufträge erhielten, auch ihre Zulieferer wirtschaftlich belebt.

So betrachtet löst und löste der direkte Wertsatz von — bereinigt — 1,2 Milliarden Schilling Folgearbeiten aus, sodaß im Endwert von zirka 2,1 Milliarden Schilling zum Tragen kommen.

Die direkten Einnahmen im Rahmen der Olympischen Organisationen und die Einnahmen der Wirtschaft aus dem verstärkten In- und Ausländerreiseverkehr anlässlich der Spiele erbringen der österreichischen Volkswirtschaft etwa 1,1 Milliarden Schilling. Bei Berücksichtigung eines Transfermultiplikators (von 1,2) letztlich rund 1,3 Milliarden Schilling.

Unrichtig wäre es, die beiden Endwerte (2,1 und 1,3 Milliarden Schilling) allein auf ein Jahr und allein auf Innsbruck umzumünzen. Trotzdem dürfte es die Ti-

roler Wirtschaft nicht bloß dem allgemeinen Aufwind im Fremdenverkehr, sondern auch diesen Olympischen Spielen verdanken, daß sie 1975 und 1976 geringfügig besser als die gesamtösterreichische Volkswirtschaft abschneiden wird.

Auch 1976 ein Bauern- und Jägerabend in voller Harmonie

Auch heuer wurde am 13. 2. 1976, nach einem guten „Gratis-Jägerbraten“, bis zu den letzten Klängen der Musik im vollen Saal des Hotel „Sonne“ getanzt und gefeiert.

Ohne Zank, ohne Streit, ohne Politik, in voller Harmonie und Ausgeglichenheit. Es trafen sich eben die Bauern und Jäger, „Landecker vom alten Schlag“, die ein bis zwei Stunden brauchen, bis sie richtig in Stimmung kommen, aber dann zu feiern u. zu tanzen verstehen und richtig lustig sein können.

Auch die Jagdnachbarn und angrenzenden Gemeinden von Landeck waren durch beachtete Abordnungen, vom gleichen „Schrot und Korn“, vertreten.

Ungezwungen wurde geplaudert und Jägerlatein in echte Landecker Mundart übersetzt.

Für viele Teilnehmer war dieser Abend wieder ein Höhepunkt des Jahres an Stimmung, Unterhaltung und Gemütlichkeit.

Den Veranstalter ist zu ihrer Initiative immer wieder zu gratulieren und vor allem zu danken.

Namentlich sei hier dem Jagdpächter Franz Gröbner und dem Ortsbauernobmann Franz Seeberger im Namen der Teilnehmer gedankt.

Auch der „Perfuxer Spatz“ hat heuer mit einem Beitrag von mehreren Seiten Jägerlatein mit Landecker Mundart gewürzt und damit zur heiteren Stimmung beigetragen. Auch dem „Perfuxer Spatz“ und dem Vortragenden Klaus Senn aus Grins ist zu danken.
Hans Trenkwalder

Volkshochschule Landeck

Vortrag

Am Dienstag, dem 24. Februar 1976, um 20 Uhr, spricht im Musiksaal des Gymnasiums Landeck Oberstudienrat Dr. Anton Schnaiter, Innsbruck, über seine Eindrücke als Reiseleiter von Ägyptenfahrten.

„Ägypten“

(mit Farblichtbildern)

Die Hauptstationen sind mit dem Beginn in Kairo die Pyramiden aus dem Alten Reich der Pharaonen, Luxor und das Tal der Könige, Assuan mit dem gewaltigen Staudamm sowie Abu Simbel.

Karten an der Abendkasse.

Noch viel „Sondermüll“ in unserer Landschaft

Von Zeit zu Zeit werden wir von Leuten, denen es nicht gleichgültig ist, wie es vor unseren Haustüren und im Raum aussieht, den man neuerdings als „Naherholungsraum“ bezeichnet, auf verschiedene Mißstände in dieser Hinsicht aufmerksam gemacht. Und es sind nicht nur Autowracks, die am Wiesenrain, am Bachufer oder neben Heupillen oft jahrelang vor sich hinrosteten, sondern noch viele andere Wohlstandsabfälle sperriger Art, die unter die Begriffsbestimmung „Sondermüll“ aus dem Abfallbeseitigungsgesetz des Tiroler Landtags vom 23. Mai 1972 fallen. Unter § 2 Abs. 5 heißt es hier: „Als Sondermüll im Sinne dieses Gesetzes gelten Abfälle aus Gewerbe- und aus Industriebetrieben; Abfälle aus landwirtschaftlichen Betrieben; Abfälle aus Laboratorien und aus Krankenanstalten sowie Abfälle ähnlicher Art; Straßenkehricht; Erde, Schlamm, Schnee, Eis, größere Mengen von Staub und von Gartenabfällen; kleinere Mengen von Aushub-, Abraum- und Abbruchmaterial; Fäkalien, Jauche, Schlamm und sonstiges Räumgut aus Haus- und Zentralkläranlagen; Fahrzeug- und Maschinenwracks und Teile davon, Altreifen; nicht ausgekühlte Abfälle; chemisch aggressive, explosive und leicht entzündliche Abfälle; Rückstände flüssiger Brenn- u. Kraftstoffe auf Mineralölbasis sowie von Rohölen und die mit diesen Abfällen durchsetzten Stoffe; sonstige Abfälle, die die Abfuhr oder die Beseitigung des Hausmülls gefährden oder wesentlich erschweren können“.

Hiermit scheint in ausreichender Weise definiert, was als Sondermüll zu verstehen ist. Das Problem, das wohl allen Gemeindeverwaltungen „unter dem Nagel brennt“, ist: Wohin mit dem Müll? Es steht nicht nur, sondern „stinkt“ buchstäblich im Raume, denn die meisten Gemeinden sind bis jetzt aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage, den Bestimmungen des § 2 Abs. 1 des Abfallbeseitigungsgesetzes nachzukommen, wo es heißt: „Abfälle . . ., deren geordnete Beseitigung aus Gründen des Schutzes der Gesundheit, des Gewässerschutzes, der Natur- und Landschaftsschutzes, der Wahrung des Orts- und Straßenbildes, der allgemeinen Sicherheit oder sonstiger öffentlicher Interessen geboten ist.“ Unsere Landschaft ist, so komisch es vielleicht klingt, einfach zu „klein“ um die Abfälle so zu deponieren, daß sie in keiner Weise mehr stören.

Zentrale Müllbeseitigungsanlagen — das hat man schon lange erkannt — bieten sich als Lösung, als das kleinste Übel im Zusammenhang mit diesem Problem an. Der Errichtung solcher Anlagen stellen sich jedoch wieder zwei Hürden entgegen, die bis jetzt nicht genommen werden konnten: die

finanzielle und die emotionelle. Beispiele in der jüngsten Vergangenheit haben gezeigt, daß keine Gemeinde zur Abfalldeponie einer Region oder etwa eines ganzen Bezirkes werden möchte. Und so wird es noch geraume Zeit dauern, in der sich allenthalben die kollektiven Misthäufen regelmäßig über den ganzen Bezirk verteilen und durch ihre Existenz das schöne Allfallbeseitigungsgesetz zu einem frommen Wunsch des Gesetzgebers degradieren. Eines jedoch wäre als Sofortmaßnahme sicher ohne weiteres zu setzen: eine strengere Handhabung der Gemeindeverwaltungen in bezug Sondermüll. Und man sei uns nicht böse, wenn wir immer wieder auf Verstöße dagegen hinweisen. Es scheint uns nämlich mehr als ein Kavaliersdelikt, wenn sich jemand zum Nachteil aller seines Gerümpels auf die bequemste Art und Weise entledigt. Und es gibt wirklich haarsträubende Fälle in unserem Bezirk, an denen — und das muß auch einmal gesagt werden — die zuständigen Behörden nicht schuldlos sind, wie etwa an diesem, wo die Fäkalsoße eines Beherbergungsbetriebes mangels Kanalisation und ausreichender Sickergrube auf einem öffentlichen Weg rinnt. Es gibt eben immer Leute, die glauben, Gesetze seien nur für andere gemacht. Diese eines Besseren zu belehren müßte eigentlich möglich sein.

Oswald Perktold

Ballkalender

- Hausball - 20. Februar - Hotel Sonne, Landeck
- Sportball - 21. Februar - Hotel Sonne, Landeck
- Maturaball - 21. Februar - Hotel Post-Wienerwald
- Feuerwehrkränzchen des 4. Zuges im Gasthof Bierkeller am Samstag, den 21. Februar 1976
- Ball der Akademie - 27. Februar - Hotel Sonne, Landeck
- Kriegsopfer-Maskenball - 28. Februar - Hotel Sonne, Landeck
- Schützenball im Gemeindesaal Schönwies am Sonntag, den 29. Februar 1976, 20 Uhr
- Garnisonsball - 28. Februar - Festsaal der Pontlatzkaserne
- Alpenvereinsball - 28. Februar - Hotel Wienerwald
- Kriegsopfer-Maskenball - 28. Februar - Postgasthof Gemse in Zams
- Sängerball - 1. März - mit den Tiroler Spatzen - Hotel Post (Wienerwald)
- Faschingskehrhaus - 2. März - Pfarrheim Zams



„Auch der Hund ist nur ein Mensch“

sagte einmal einer. Und im Sinne dieser völlig unernsten Aussage mögen diese Bilder gelten. Das Tier als Mensch darzustellen, bleibe dem Märchen überlassen. Aber manchmal drängt der Ausdruck im „Gesicht“ eines Tieres geradezu danach festzustellen, was wohl der Mensch bei gleichem Gesichtsausdruck gesagt oder gedacht hätte. So läßt obiges Bild vermuten, daß das abgelichtete Hundefräulein zum Ausdruck bringen will: Bin ich nicht elegant herausgeputzt? Die untere Ablichtung hingegen bringt wohl eindeutig zum Ausdruck: Schluß jetzt mit diesem Affentheater!

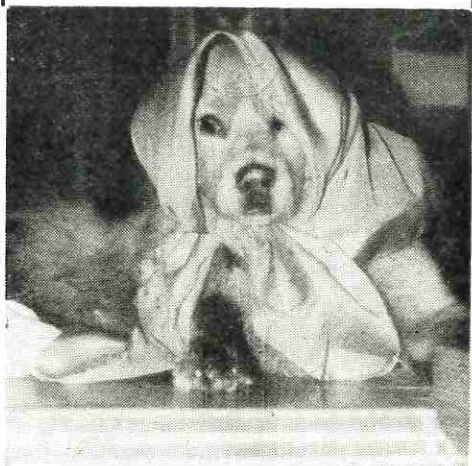


Foto Perktold

**Für
großen
Durst zur
Faschingszeit
steht
Starkenberger
BIER
bereit**

Imster 22. Februar 1976
Schemenlaufen

Figatter: ab 8 Uhr

Aufzug der Masken in die
Oberstadt ab 10.30 Uhr

Umzug: 12.00 Gasthof Hirschen - Hotel
Stern - Rettungsheim 13.50 -
Gasthof Sonne 14.20 - Rathaus
15.35 - Hotel Post 16.20 - Stadt-
platz 16.50 Uhr Eintritt: S 30.-
Bewachte Parkplätze!

Krahberg — ein gefährlicher Berg

Jeder, der sich auf die Bretter stellt, die des Österreichers liebste sind, und nicht zuletzt ganz wesentlich die Wirtschaft unseres Landes beeinflussen, weiß, daß er sich damit in die Gefahr begibt, als Lädierter von der weißen Piste zurückzukehren oder im schwereren Fall gar zurückgebracht zu werden. Er wird deshalb alles tun, dieses Risiko möglichst klein zu halten. Leider gibt es Schifahrer — und hier hat sich der Krahberg leider bereits ein ungutes Image erworben —, die im Schifahren eine sportliche Betätigung sehen, die ohne Rücksicht auf Verluste auszuüben ist. Viel zu oft kommt es vor, daß „normale“ Pistenbenützer über den Haufen gefahren werden oder daß der Schreck eines Fast-Zusammenstoßes die Freude am Schitag gründlich vergällt. Immer wieder hört man von Schifahrern, die auch die anderen Schigebiete unseres Bezirkes kennen, daß es nirgends so arg wie am Krahberg ist. Es wäre ein Unsinn, nach einer Pistenüberwachung zu schreien, die so engmaschig ist, daß diese rücksichtslosen Tempoenthusiasten alle zur Räson gebracht werden könnten. Wenigstens bei der Freizeitgestaltung sollte es die Überwachung nicht brauchen.

Es muß deshalb einmal ganz deutlich gesagt werden, daß solche, die durch rücksichtsloses Fabren, das über ihrem Können liegt, Gesundheit und Leben anderer gefährden, in die Kategorie der Primitivlinge einzuordnen sind nach dem abgewandelten Spruch: Zeige mir, wie Du Schi fährst, und ich sage Dir, wer Du bist.

Oswald Perktold

Leserzuschriften

Schluß mit der Ächtung der Frontkämpfer

Auch mein Vater war Gebirgsjäger-Narvik, Rußland

Hochgebirgseinsatz 1942 im Kaukasus
Vortrag von Oberst Hofer

Der 2. Weltkrieg und insbesondere der Rußlandfeldzug der deutschen Wehrmacht, in der die Österreicher an Einsatzwillen den anderen Truppen in nichts nachstanden, ist ein geschichtliches Ereignis. Darüber zu berichten, sollte jedem unbenommen sein. Nicht um Kriegsverherrlichung ging es, sondern um Würdigung der Leistungen unserer Väter, ihrer Opferbereitschaft, ihrer Tapferkeit.

Kein Mensch in unseren Breiten will einen Krieg, der übrigens nach dem Wehr-

Don-Bosco-Fest im Schülerheim Landeck



Abt Stöger findet schnell herzlichen Kontakt zu den Buben im Schülerheim Don Bosco.

Ende Jänner feierten Patres und Buben im Schülerheim auf der Stanzer-Leiten ihr alljährliches Don-Bosco-Fest. Don Bosco, dieser sympathische Heilige, verstand es wie kein zweiter zu seinen Lebzeiten, die Jugend durch Fröhlichkeit, Familiengeist in der Gemeinschaft, unaufdringliche Religiosität und nicht zuletzt durch wohltdosierte Disziplin zu tüchtigen Menschen heranzuziehen.

In diesem Geiste Don Boscos wird auch im Schülerheim auf der Stanzer-Leiten stille und unauffällige, aber wirksame Erziehungsarbeit geleistet, zu der natürlich auch Feste gehören. Das Don-Bosco-Fest

wird an den Abenden einer ganzen Woche gefeiert: mit Quizabenden, Musik, Filmen und anderen Annehmlichkeiten. Der Höhepunkt ist aber immer ein Festgottesdienst zu Ehren des hl. Johannes Bosco. Heuer feierte die Heimgemeinschaft diesen Gottesdienst mit Abt Alois Stöger aus Wilten, assistiert von Dekan Johann Aichner und Pater Igo Mayr aus Innsbruck. Der Abt verstand es ausgezeichnet, die Buben anzusprechen. Er war sichtlich beeindruckt von der Aufgeschlossenheit und Fröhlichkeit der Heimjugend; ebenso von den vielen Möglichkeiten, die den Schülern in diesem Internat geboten werden.

konzept der NATO, die zu verteidigenden Mitteleuropäer durch den Einsatz taktischer Atomwaffen vernichten würde. Wenn der Briefschreiber meint, man solle in diesen Fragen Farbe bekennen, so stimme ich dem zu, nur hätte er dann auch mit seinem vollen Namen unterzeichnen sollen.

Was die Kriegsschuldfrage betrifft, so zitiere ich Churchill, der am 3. 9. 1939 im englischen Rundfunk erklärte: „Dieser Krieg ist ein englischer Krieg und sein Ziel ist die Vernichtung Deutschlands“.

Horst Pirchl

Leserzuschrift

Zur Rezension des Vortrages „Hochgebirgseinsatz im Kaukasus 1942“ von Herrn GN (G. Nitsche) in Ihrer Nr. 7 vom 13. d. M. sende ich nachfolgenden Leserbrief und ersuche um Veröffentlichung in der nächsten Nummer:

Der Vortrag des Herrn Obersten a. D. Hofer war in erster Linie der hervorragenden

den sportlichen Leistung der eingesetzten Hochgebirgskompanie gewidmet. Eine solche sportliche Ausbildung u. Leistung ist auch jetzt bei den Biathlon-Olympia-Wettkämpfen zum Ausdruck gekommen. Hier dies mit politischen Erwägungen zu verknüpfen ist meines Erachtens abwegig. Dem Soldaten steht es nach Kriegsrecht u. Gehorsampflicht nicht zu, politische Erwägungen zur Grundlage seines Handelns zu machen.

Niemand will einen Krieg, doch auch unser Bundesheer muß für einen Eventuellfall gerüstet sein.

In diesem Sinne ist der Vortrag positiv zu werten.
Dipl.-Ing. Karl Böhm

Der Kampf gegen die Inflation in den Ländern der EG gleicht einer Operation, bei der man ständig nar-kotisiert, aber niemals schneidet.

Die Pfarrkirche zu Landeck 1845-1847

Bemerkungen, die der Kurat Johann Ehart hinterlassen hat.

Was wir über die Geschichte der Pfarrkirche U. L. Frau Himmelfahrt wissen, ist eigentlich dürftig. Leider wurde bis heute keine Pfarrchronik geführt, die Kirchenrechnungen aus früheren Zeiten sind zum geringsten Teil vorhanden und wenn einmal von größerer Instandsetzung oder Änderung die Rede ist, verweisen sie auf spezifizierte Rechnungen, welche nicht mehr vorhanden sind. Vielleicht würde sich in den Archiven, insbesondere im Pfarrarchiv von Landeck, noch der eine oder andere Hinweis finden, doch hat sich bis heute noch niemand die Mühe gemacht, nur über die Geschichte der Kirche zu schreiben.

Umsomehr müssen wir dankbar sein, wenn sich unverhofft und zufällig ein kleiner Zipfel von der Vergangenheit hebt u. wir ein Bruchstück der Geschichte erkennen können. Der Kurat Johann Ehart (in Landeck Kurat vom Februar 1835 bis September 1847) hat im III. Bd. des Tauf-, Trau- u. Sterbebuches hinten mitten unter d. leeren Seiten, also dort, wo kein Mensch etwas suchen würde, zwei Seiten dazu benützt, um „einige Bemerkungen über die Veränderungen in der Kirche zu Landeck, welche im Jahre 1845 teils geschehen, teils aus früherer Zeit ganz verlässlich bemerkt worden sind“ mit dem Vorsatze aufgeschrieben, weitere Veränderungen später hinzuzufügen. Da Ehart wie erwähnt schon im Jahre 1847 abberufen wurde, konnte er nur die Ereignisse dreier Jahre aufzeichnen, doch sind die Veränderungen dieser Jahre als Vorläufer der neu-gotischen Phase des Gotteshauses anzusehen. Auch dürfen wir annehmen, daß vorher, jedenfalls seit 1820, keine besonderen Veränderungen erfolgten.

Wir lassen nun den Kuraten selbst zu Wort kommen. Die Anmerkungen zu jedem Punkt stammen vom Verfasser dieses Artikels.

1. Im Jahre 1845 wurde die alte Orgel, welche bloß seit dem Jahre 1778 gestanden hatte, wegen starker Beschädigung besonders aus der Beschränktheit des Platzes samt dem Chore abgebrochen, ein ganz neuer, großer Chor gebaut und eine wie ganz neue Orgel hergestellt vom Orgelmacher Aigner aus Schwaz.

Anmerkung: Nach Heinrich Hammer, der den kleinen Kunstführer über unsere Pfarrkirche geschrieben hat, wurde die Orgel-empore erst 1861 eingebaut. Wir werden aber lieber dem Kuraten Ehart glauben, der ja unmittelbar damit zu tun hatte. Wer die Orgel von 1778 gebaut hat, wissen wir nicht. Wir wissen nur, daß die vorher vorhandene Orgel beim Brand von 1777 beschädigt wurde. „Orgel und Altäre litten nicht minder“ durch diesen Brand, schreibt Jenny in seiner kunsthistorischen

Abhandlung über d. Pfarrkirche. Der Orgelmacher Josef Aigner aus Schwaz war zur damaligen Zeit ein bekannter Orgelmacher, der z. B. 1852 im Kirchlein der Dominikanerinnen in Lienz um den Lohn von 222 Gulden in 160 Arbeitsschichten bei freier Kost und Quartier eine Orgel gebaut hat, die später allerdings wieder weiterverkauft wurde. Wieviel Aigner für die Orgel von Landeck erhalten hat, ist nicht überliefert. Die Empore wurde unter dem Kuraten Andrä Holzmann (1865—1876) restauriert.

2. Wegen der Chorstiege wurde der Fahnenkasten hinter dem Turm in's Presbyterium versetzt, wo früher eine schöne Tür in das Stiegenhaus und auf den Gottesacker führte, welche aber schon wegen unlieben Mißbräuchen vom Kurat Tschott geschlossen wurde.

Anmerkung: Der Fahnenkasten war vor 1845 also dort, wo sich heute die Stiege zur Orgelempore befindet. Seinen Platz im Presbyterium vor der Türe in das Stiegenhaus des Turmes hat er allerdings nicht lange behaupten können. Er mußte 1861 dem Taufstein weichen, der in die Wandnische gestellt wurde, die durch die teilweise Abmauerung der genannten Türe entstanden war. Heute ist längst kein Fahnenkasten mehr vorhanden. Die großen, ebenso schönen wie unhandlichen Fahnen, die man bei den Prozessionen wegen der überall über die Straßen gespannten Lichtleitungen nicht mehr mittragen konnte, zerfielen auf dem Dachboden des Widums. Die Fahnenbilder wurden verkauft. Franz Tschott war Kurat in Landeck vom März 1804 bis März 1818.

3. Wurde gleichzeitig 1845 die ganze Kirche einwendig herabgeputzt, d. h. die Gerippe von neuem weiß, die glatten Felder aber gelb gemacht.

NB. Seit dem Jahre 1820 war nämlich die ganze Kirche weiß, vorher aber die Gerippe (die gehauenen Steine) gelb, die Felder aber weiß.

Anmerkung: Vor 1820 war die Kirche also so gefärbelt, wie sie sich heute nach der letzten Renovierung im Jahre 1966 wieder darbietet.

4. Wurde ebenfalls 1845 der Schutzengelkasten, welcher seit ca. 1833 entstellend am Schrofensteiner-Altar gestanden war, weiter gegen Westen gerückt und die 2 Wappen der Schrofensteiner und Gienger der Altertümlichkeit wegen neben dem Schrofensteiner-Altar aufgehängt und diesem Altar all das Seinige wieder gegeben, so weit es vorhanden war. Denn die zwei schönen Flügeltore sind nach dem Jahr 1820 nach Innsbruck gekommen und nicht mehr aufgefunden worden.

Anmerkung: Der Schutzengelkasten wurde im Zuge der neugotischen Einrichtung der Kirche 1861 in eine Wandnische (die heute

auch nicht mehr besteht) unter dem zweiten Südfenster eingemauert. Heute befindet er sich unter der Empore an der Südwand. 1833—1845 stand er zu nahe am Schrofensteiner-Altar, wodurch letzterer beeinträchtigt wurde. Unter den zwei Wappen sind die Totenschilder des Oswald von Schrofenstein und Leonhard Gienger zu verstehen. Was meint aber Ehart, wenn er sagt, daß dem Schrofensteiner-Altar all das Seinige wieder gegeben wurde, so weit es noch vorhanden war? Offensichtlich hat man auch in früheren Zeiten an den Altären herumgemodelt und sie von Zeit zu Zeit verändert. Bei der letzten Renovierung der Kirche ist der Schrofensteiner-Altar wohl zum Hochaltar befördert worden, hat aber offensichtlich wegen des Tabernakels dabei seine Predella verloren. Die Figuren derselben sind an der Südwand des Presbyteriums angebracht. Interessant ist jedenfalls der Hinweis, daß die alten Flügel des Altares in Innsbruck verschwunden sind, wohin man sie nach 1820 gebracht hatte, wohl um sie dort zu restaurieren. Es ist jammer-schade um die Flügel, denn die 1860 von Ferdinand Maaß und Johann Kapferer gemalten bieten keinen vollwertigen Ersatz. Ein erstklassiges Kunstwerk wurde dadurch zu einem zweitklassigen. Leider hat sich auch keine Beschreibung der ursprünglichen Flügel erhalten. Wir wissen also nicht, was auf ihnen abgebildet war, ob sie geschnitzt oder bemalt waren.

5. Ist der Schrofensteiner-Altar vor dem Jahre 1761, wo ihn der Kurat Lechleitner an die Wand stellen ließ, ganz quer in der Kirche gestanden, hinausschauend zu den Schrofensteiner Begräbnissen. Vielleicht sind eben darum neben der Epistelseite etwa 6 Fuß von der Kirchenmauer entfernt im Jahre 1845 unter dem Boden 2 große Eisenstangen zwischen aufgelöstem Tuffstein gefunden worden.

Anmerkung: Der Kurat Franz Georg Lechleitner (1753—1775) „restaurierte“ die Pfarrkirche, die fünf neue Altäre und eine neue Kanzel erhielt. Der 6. Altar war der Schrofensteiner-Altar, der einzige, der bleiben durfte. Seit 1761 stand er mit dem Rücken an der südlichen Langwand. Wo aber stand er vorher? Quer in der Kirche, den Grabstätten der Schrofensteiner zugewandt. Das kann nur im südlichen Seitenschiff gewesen sein, neben oder vor dem 2. Pfeiler, denn nur von dort aus hat man einen freien Blick zu dieser Grabstätte. Vielleicht gehörten die 1845 aufgefundenen Eisenstangen und der Tuffstein zur Fundamentierung dieses Altars?

6. Rückwärts an der Kirchenwand oder dem Begräbnis der Schrofensteiner war früher ein schönes Fresko-Gemälde, die Schrofensteiner-Familie vorstellend. Dassel-

Oh Neu!



Genießen Sie mit diesem Kaffee von Julius Meinl den gehaltvollen Geschmack und das Aroma gepflegter Kaffeesorten. Sie bringen uns die heitere Stimmung sonniger, tropischer Länder.

Gehaltvoller,
harmonischer
**Meinl
Kaffee**

be wurde aber leider schon ca. 1820 mit der ganzen Kirche verweißt.

Auch ober der großen Kirchentür und wo jetzt die Chorstiege ist, waren 4 Fresko-Bilder von besonderen Wohltätern, alle aus dem Jahre 1643 oder 1645.

Anmerkung: Von diesem Fresko hat schon Resch in seinen Monumenta berichtet. Es stellte die hl. drei Könige dar mit der knien-den Stifterfamilie des Oswald von Schrofenstein. Er selbst, seine Frau und ihre 12 Kinder waren abgebildet. Oswald Graf Trapp schrieb im Landecker Buch auf Seite 54: „An welcher Stelle in der Landecker Pfarrkirche sich dieses interessante Schrofensteiner Motivbild befunden hat, wissen wir nicht. Auch der Zeitpunkt seiner Zerstörung ist uns nicht überliefert.“ Dank der Aufzeichnung des Kuraten Ehart können wir heute sagen, daß sich dieses Wandgemälde an der rückwärtigen Wand des südlichen Seitenschiffes befand und daß es 1820 übermalt wurde. Es wäre lohnend, das Fresko zu orten und zu untersuchen, ob es restaurierungswürdig ist. Der Bau der neuen Empore 1845 müßte dem Bild nicht unbedingt geschadet haben. Die Wandgemälde unterhalb der Chorstiege sind durch den Bau der Stiege zerstört worden.

7. Im Jahre 1845 wurde der Taufstein, welcher bis dahin im kleinen Winkel bei der Turmtür gestanden war, zwischen die zwei Seitenaltäre gesetzt teils um Platz zu gewinnen, teils doch auch um dem Taufstein einen schönen Platz zu lassen.

Anmerkung: Der 1506 datierte Taufstein mag im Laufe der Geschichte ziemlich in der Kirche herumgekommen sein. Im kleinen Winkel vor der Turmtüre links im Presbyterium hatte er wohl keinen besonderen Platz. Ob er 1845 zwischen die zwei Seitenaltäre im nördlichen oder südlichen Seitenschiff gestellt wurde, kann nicht entschieden werden. Vor nicht allzulanger Zeit stand er vor dem südlichen Seitenaltar.

8. Im Jahre 1846 ist die Tür von der Sakristei auf den Freihof in gerader Richtung mit jener in das Presbyterium versetzt worden, an den Platz, wo ein Fenster von der Sakristei auf den Freihof ging. Vorher war diese Tür im Eck zwischen den zwei Sakristeifenstern und wegen des durchziehenden Volkes gewaltig lästig.

Anmerkung: Der Lokalaugenschein ergibt, daß die Tür aus der Sakristei zum Friedhof sichtlich zu neuer Zeit, also 1846, ausgebrochen wurde. Unmittelbar neben der Türe und östlich davon bemerkt man den zugemauerten und überputzten Schlitz eines schmalen, ca. 30 cm breiten und 1 m hohen Fensters. Spuren der alten, vor 1845 bestehenden Türe sind neben dem Südfenster der Sakristei zu erkennen. Ob die derzeitigen Fenster ursprünglich sind oder erst später einmal ausgebrochen wurden, läßt sich nicht ohne weiteres entscheiden.

9. Im Jahre 1846 ist der große Grabstein des Oswald Schrofenstein von rötlichem

Marmor vom Boden neben der erhöhten Gruft aufgenommen und neben dem Schrofensteiner-Altar, Epistelseite an die Mauer gestellt und ebenso der weiße Grabstein von Leonhard Gienger (welcher gerade vor der Stufe des Altars des hl. Johannes von Nepomuk gelegen war) neben den Schrofensteiner-Altar, Evangeli-Seite an die Mauer gestellt worden. Dieses geschah vorzüglich, um die zwei Steine vor gänzlicher Zerstörung durch Darübergehen zu retten.

Anmerkung: Ehart beschreibt hier das Schicksal der Gruftplatte, die, weil sie am Boden vor dem Hochgrab lag, als Flachrelief ausgebildet ist. Das Hochgrab mit der Hochreliefplatte blieb 1845 noch unangestastet. Die abgetretene Gruftplatte wurde westlich, die Gruftplatte des Leonhard Gienger östlich vom Schrofensteiner-Altar in die Südwand des Langhauses eingelassen. Wo die Gruftplatte des Gienger vorher lag, kann heute noch nicht angegeben werden, weil wir noch nicht wissen, wo sich der Johannes-von-Nepomuk-Altar befand. Das war einer der vier Seitenaltäre, die noch zu lokalisieren sind. Die Giengerische Platte ist heute an der Außenmauer rechts vom Hauptportal angebracht. Zur gleichen Zeit, als man das schrofensteinerische Hochgrab aufließ und die Grabplatte an der Süd-wand aufrichtete, wird man die Gruftplatte links daneben also etwas weiter westlich vom bisherigen Standort in die Süd-wand eingelassen und die giengerische Gruftplatte nach draußen gebracht haben.

10. Im Jahre 1847 ist das Eisengitter über der Vertiefung hinter der Freihoftür (aus welcher Vertiefung unter der Tür durch eine Dole das Wasser abgeleitet wurde) weggenommen worden und die Wasserableitung zur Michaelskirche hinüber gebaut.

Anmerkung: Dieser Punkt behandelt Entwässerungsprobleme. Mit dem Eisengitter hinter der Freihoftür ist wohl ein Eisengitter gemeint, wie es z. B. heute noch in Ischgl besteht, um die Ziegen davon abzuhalten, in den Friedhof einzudringen, um die Gräber (zu zerstören). Die Michaelskirche besteht auch schon lange nicht mehr und viele Landecker werden heute nicht mehr wissen, wo sie einstmals stand. Wenn man dem Landecker Maler Josef Gries trauen darf — und es liegt kein Grund vor, dies nicht zu tun — handelt es sich bei der Michaelskirche um eine stattliche Kapelle, die ungefähr da stand, wo heute der nord-östliche Eingang in den Friedhof liegt. Josef Gries hat die Rosariprozession des Jahres 1766 im Bild festgehalten. Das Bild befindet sich derzeit im Pfarrsaal. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß die Michaelskapelle anfangs des 17. Jhds. erbaut und am 5. August 1625 mit einem Altar eingeweiht wurde. Unter dem Kuraten Franz Crazolara wurde sie anlässlich der Erweiterung des Friedhofes geschliffen.

Dr. L.

Benützte Literatur:

1. Ein Heinrich Hammer, Die Pfarrkirche U.L. Frau Himmelfahrt Landeck, Kunstführer Nr. 295, 1961.
2. S. Jenny, Die Kirche in Landeck, Mitt. k. k. Zentralkommission für Kunst, 16. Jahrg., Wien 1890.
3. Anton Dawidowicz, Orgelbaumeister u. Orgeln in Osttirol, Dissertation 1949.
4. O. Graf Trapp, Die Denkmale der Schrofensteiner in der Pfarrkirche von Landeck, Schlern-Schriften Nr. 134, 1956

Unsere heutige Rechtsfrage

Frage:

Über das oft abscheuliche Kinoprogramm, das seit Wochen im Landecker Kino aufgeführt wird, sind wir, meine Familie und ich, entsetzt und empört. Wir fordern, daß in Zukunft solche Filme wie z. B. „Das große Fressen“ nicht mehr zur Aufführung kommen. Ich nehme an, daß unser Bezirkshauptmann solche „Sauereien“ auch nicht duldet und bestimmt die nötigen Schritte dagegen unternimmt.

Antwort:

Mit Ihrer Meinung, der unlängst in Landeck gezeigte Film „Das große Fressen“ sei abscheulich, stehen Sie nicht allein. Auch der Bezirkshauptmann ärgert sich über solche unappetitlichen Filme. Doch hilft ihm das nichts, denn nach § 25 Abs. 5 des Tiroler Lichtspielgesetzes ist nicht er, sondern die Landesregierung für die Einstellung von Filmen, d. h. also für die Verhängung eines Aufführungsverbotes zuständig. Diese Gesetzesstelle lautet wörtlich: „Die Vorführung von Filmen, die geeignet sind, das sittliche Empfinden gröblich zu verletzen oder verrohend oder sittenschädigend zu wirken, hat die Landesregierung einzustellen.“ Die Bezirkshauptmannschaft als Überwachungsbehörde hat dagegen nur die Pflicht, Filmvorführungen, für die nach ihrer Auffassung die Voraussetzungen für die Einstellung zutreffen, der Landesregierung unverzüglich anzuzeigen. Im vorliegenden Fall, d. h. konkret auf den angeführten Film angesprochen, hat die zuständige Abteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung die Auskunft erteilt, daß man sich zu einer Einstellung dieses Filmes nicht entschließen konnte. Daraus ist ersichtlich, daß auch ein Bezirkshauptmann nicht immer machen kann und darf, was er gerne möchte. Die Freiheit, in der wir leben, setzt eben mündige Bürger voraus, Bürger, die selbst frei entscheiden können, ob sie sich einen solchen unappetitlichen Film anschauen wollen oder nicht; von denen man auch erwartet, daß sie von ihrer Freiheit den für sie richtigen Gebrauch machen. Freilich sind damit gewisse Risiken verbunden, z. B. das Risiko, daß einer nicht weiß, was ihm gut tut. Kann man aber alle Gasthäuser schließen, weil manche nicht wissen, wann sie genug getrunken haben?

Dr. L.

IMSTER SCHEMENLAUFEN

1. Ursprung und Überlieferung

Dem Schemenlaufen liegt mit Sicherheit ein altgermanischer Segenskult zugrunde, der im Laufe der Jahrhunderte Wandlungen durchgemacht hat und in dem die Wiedernerneuerung der Natur im Wechsel von Winter und Frühling und das Austreiben der Dämonen, die die Fruchtbarkeit beeinträchtigen, besondere Beachtung fand.

(Scheme = Schatten - in Imst Fasnacht genannt)

Es ist sicher, daß solche Fasnachtbräuche im gesamten Alpenraum gepflegt wurden. Durch Verbote und Gelöbnisse ist dieses Brauchtum mancherorts ausgeblieben; z. B. 1576 wurde das Tragen von Waffen bei

Leute zur dummen und wütigen Fasnachtzeit auf einen Tag ein Schemenlaufen beliebt. Nun, es mag ihnen vergönnt werden, weil die Vornehmen jahraus, jahrein „alla Maschera“ laufen und sich betrügen mit verlogenen Gesichtern, daß man nicht weiß, ob hinter dem alten Mutterl in der schimpflichen „Barocka“ ein Teufel oder hinter dem Narrenbart ein grimmiger Herodes steckt. Aber das Schemenlaufen soll nicht ein Schelmenlaufen sein... ansonst in den Kotter mit Euch, ihr Tabaksbrüder u. Weinzapfen“.

Aus dem Protokoll des großen Schemenprozesses von 1775 in Pfunds geht hervor, daß man 1774 gleich dreimal in Imst Sche-

Eine weitere Dezimierung an Masken erfolgte durch die Besatzungstruppen nach dem 2. Weltkrieg. Zum Schemenlaufen 1949 leistete die damalige französische Besatzungstruppe große Hilfe, ohne die eine Durchführung sonst nicht möglich gewesen wäre.

Das Schemenlaufen wird in Zeitabständen von 3 bis 5 Jahren durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind nur ortsansässige Bur-schen und Männer.

2. Maskentypen im Schemenlaufen

Die Hauptgestalten sind der Roller und der Scheller. Sie bilden jeweils ein Paar. Der Roller, er soll den Frühling verkörpern, trägt eine jugendliche weibliche Maske mit Kopfputz, ein weißes, reichverziertes Leinenhemd, von der linken Schulter zur rechten Hüfte das Ritterband, um die Hüfte das Geröll, schwarze Kniehose, weiße Stutzen und Schnallenschuhe. Über Scheitel, Hinterkopf und Rücken hängt der Schleier. Mit der rechten Hand schwingt er den „Pemsl“ (Pinsel).

Der Scheller soll den Winter versinnbildlichen. Die Kleidung ist dem Roller sehr ähnlich. Das Charakteristische seiner Maske ist der überdimensionale Schnurrbart und der große Kopfputz. Hinterkopf, Schulter und Rücken wird vom Scheller-tuch verdeckt. Um die Lenden trägt er „s'Gschall“, d. s. 4 bis 5 große Kuhglocken, die er zum Schellen (=läuten) bringt, wenn ihn sein Roller durch den entsprechenden Tanz dazu auffordert. In seiner Rechten hält er den Schellerstab.

Den Rollern und Schellern folgen einige Paare Lagerroller und Laggescheller. Sie



Foto Eberlein, Imst

Schemenlaufen verboten; 1587 wurde das Schemenlaufen bei Nacht untersagt, 1618 und 1629 wurde das Tragen von Teufelsmasken verboten. 1697 wurden alle Schemenlaufen nur mehr in Vororten von Innsbruck gestattet. 1767 erfolgte schließlich das allgemeine Verbot.

In Imst wurde dieses Verbot allerdings nicht eingehalten. Der hiesige Kreishauptman gestattete es sogar unter der Voraussetzung, daß dasselbe in den altgewohnten Schranken bürgerlicher Fröhlichkeit durchgeführt wird. Und aus diesem Grunde hat es sich in Imst besonders vielfältig und farbenprächtig erhalten. Leider gibt es nur sehr spärliche urkundliche Nachweise.

1683 kam zufällig der berühmte Prediger Abraham a Sancta Clara durch Imst und konnte ein Schemenlaufen miterleben. In einem Brief schreibt er darüber: „Es ist in verschiedenen Orten — auch hier — der Brauch, daß Bürger und andere gemeine

menlaufen veranstaltet hat und zwar am 9., 16. und 23. Februar zwischen 1 und 4 Uhr nachmittag. Aus diesem Protokoll kann man weiter ersehen, daß zur damaligen Zeit schon alle heutigen Maskentypen vertreten waren.

Beim großen Brand von Imst am 7. 5. 1922 wurde neben vielen Urkunden auch ein großer Teil der Masken ein Raub der Flammen.

Aber bereits 1829 berichtet der damalige Schulleiter von Imst an seine vorgesetzte Dienststelle: „Durch das gestern unverhofft aufgeführte Faschingsspiel, das sogenannte Schemenlaufen da hier, wurde der ganze gestrige Nachmittag ein Ferialtag, weil es bei diesem Maskenlaufen wegen alter eingewurzelter Gewohnheiten nicht möglich war, die Schüler, wovon viele ohnehin nicht gerne die Schule besuchen, und nur mit Ernst dazu angehalten werden müssen, zusammenzubringen.“

sind in Kleidung und Bewegung äußerst originell und verulken die eleganten Sprünge und Tänze der Roller und Scheller.

Die Hexen mit ihrer Hexenmusik bilden ein weiteres Kernstück. Die Hexenmasken sind zweiteilig, sie werden Schnapplarven genannt und sind mit ihren wildverzerrten borstenbestückten Nasen und Kinnen Inbegriff der Häßlichkeit. Auf dem Kopf tragen sie eine Flachspertücke mit zwei langen Zöpfen. Weiters kleidet sie ein weißes Hemd mit breiten Armspitzen, ein Miederleibchen mit rotem Faltenrock und Schürze, weiße Kniestrümpfe, Schnallenschuhe, und mit den Händen schwingen sie das Sinnbild der Hexen, den Besen. Angeführt wird die „Bande“ von der Hexenmutter, die das Kostüm einer Sacknerin trägt und zum Zeichen ihrer Macht eine Rute schwingt. Der Hexenvater oder auch Hexenmeister genannt, im Kostüm eines Altfrank, spielt eine untergeordnete Rolle. Das Hexenbuch,

in das sich alle Hexen eintragen, und der Stab sind die Embleme seines Amtes. Die dritte Figur in diesem Bunde ist das hinkende „Hexennale“ (=Hexengroßmutter).

Die Hexenmusik, in schwarzen Kniehosen und teils in roten und teils in blaue Wamse gekleidet, spielt unter ihrem Kapellmeister mißtönende rhythmische Weisen, die Hexen machen dazu ihre wilden Tänze. Das einzige dabei verwendete sehr originelle Holzblasinstrument führt die zwar wenig ästhetische, aber äußerst urtümliche Bezeichnung „Scheißheislebaß“.

Die Ordnungsmasken, die ursprünglich Dämonen vertreiben sollten, bereiten den Weg für den Zug. Zu ihnen gehören Sackner, Spritzer und Kübelemajen.

Unter den Sacknern, die mit einem ballonartigen, mit Maisflitschen oder Sägespänen gefüllten Sack die Zuschauer zurückdrängen, gibt es drei Typen und zwar: die Wiflingsacknerin, den Turessackner (Ture = Turm) und den Bauresackner.

Die Kübelemaje, eine sehr alte Maskentypen, trägt die einfache Tracht einer Alm-sennerin. In der einen Hand hält sie einen kleinen Holzkübel mit etwas Puder, in der anderen ein Tüchlein, mit dem sie Wohlgeruch auf die Gesichter der Zuschauer zu zaubern versucht.

Nicht fehlen dürfen die Kaminkehrer oder Ruaßler, die als elegante Rauchfangkehrer mit Leitern manches Fenster erklimmen und die Zuschauer mitunter etwas anschwärzen.

Etwas Furcht unter manchen Zuschauern mögen die Bären und Affen mit ihren Treibern heraufbeschwören. Sie erinnern wohl an kleine Wandergruppen, die in alter Zeit von Ort zu Ort zogen.

Für die allgemeine Belustigung sorgen die Wagen. Auf sie werden Gäste aus den Zuschauern geholt, um mit ihnen etwas Schabernack zu treiben. Dafür aber werden sie dann bewirtet.

Zu guter Letzt kommt noch die Labera in Frack und Zylinder. Mit ihr existiert wohl noch ein altes Rügerecht, denn sie zieht einen Schildbürgerstreich auf ihre Weise durch die „Hachl“. Die Moritat wird bildlich dargestellt und dazu noch mit Wort und Gesang auf lustige Art angeprangert.

Die „Roufenkathl“, die Zeitung des Schemenlaufens, berichtet, was die Imster im vergangenen Jahr an tollen Streichen geliefert haben.

3. Imster Künstler als Mitgestalter des Schemenlaufens

Bildhauer: Franz Xaver Renn und seine Schule, Christian Plattner, Prof. Herman Klotz, Josef Posch, Johann Grissmann, Johann Oberhofer, Karl Sieber, Walter Kuen, Franz Zangerle, Josef und Johann Zangerle.

Maler: Akad. Maler Thomas Walch, Akad. Maler Elmar Kopp, Johann Georg Wittwer, ferner die Labera- und Wagenmaler Franz Eberlein und Sepp Mathoy.

Dichtung: Carl von Lutterotti, Hermann Kopp (Koppe-Joch), Jakob Kopp, Hans Halfinger, Brüder Jais, Franz Treffner, Anton Pollhammer, Josef Holzknicht.

Musiker: Franz Treffner, Siegfried Schöpf, Rudolf Posch, Albert Tschol

4. Ablauf der Fasnacht

Um 7 Uhr Fasnachtsmesse, um 8 Uhr Fasnachtsausruhen und Figatter, um 10.30 Uhr Beginn des Aufzuges in der Oberstadt, 12 Uhr Beginn des Umzuges. Ende des Umzuges um ca. 18 Uhr am Stadtplatz.

Der Umzug führt vom Gasthof „Hirschen“ durch die Pfarrgasse, Kramergasse, zum Rathaus, Dr. Carl Pfeiffenberger-Straße, durch die Landesrat Gebhard-Strasse zum Postplatz, durch die Ballgasse zum Stadtplatz.

Zusammensetzung des Zuges:

Teilnehmerzahl: ca. 500 Masken, davon Roller und Scheller 33 Paare, 5 Paare

Laggesscheller, ca. 60 Hexen, 37 Mann Hexenmusik, 47 Sackner, 35 Altfrankspritzer, 5 Mohren- und 1 Engelspritzer, 2 Kübelemajen, 2 Ruaßler, 2 Vogelhändler, 20 Bärenbände, 20 Labera-Sänger, 55 Mann Musik, ca. 9 Festwägen (ca. 130 Leute).

Die Durchfahrt durch Imst ist in der Zeit von 8 Uhr bis 18 Uhr für den gesamten Verkehr gesperrt. Ausreichende Parkplätze sind vorhanden.

Verstärkte Garnituren bei der Bundesbahn und beim Postautodienst.

Parkplätze sind durch Hinweistafeln gekennzeichnet.

Wurstwatten in Zams

Der Sportverein Zams, Sektion Fußball, veranstaltet am 6. und 7. März 1976 in Zams, Speisehaus Thurner, das „1. Zammer Wurstwatten“. Beginn ist am Samstag um 14 Uhr. Der Reingewinn wird zum Ankauf von Tornetzen verwendet. Bitte, merkt Euch diesen Termin vor.

Die Sektion Fußball möchte sich auf diesem Weg beim „Spender“ der neuen Fußballtaschen recht herzlich bedanken.

Weiters weisen wir noch auf unsere Veranstaltung - Faschingskebraus - am Dienstag, 2. März, mit Beginn um 18 Uhr im Pfarrheim Zams, hin.

Volksschule Landeck-Bruggen

Elternsprechtag am 23. Februar 1976, von 15—17 Uhr.

„Kreisel“

ein Gedichtbändchen des Landeckers Peter Peifner erschien vergangenen Herbst in der Kleinen Reihe des Turmbundes — Gesellschaft für Literatur u. Kunst; Herausgeber: Hanspeter Niss, Innsbruck.

Daraus eine Probe:

DER MESSERBLICK wütet
schon lange
und stumpf

aufgerissene Antlitze
liegen im Staub
verriegelte Bluttonnen
werden im Betonlaster verladen

der Messerblick wütet
noch lange
und stumpf

weiße Äpfel
bleichen im Moor
kein Baum
kein Stein kein Haus

aufgerissene Antlitze
liegen im Staub
die Bluttonnen sind alle
weiße Äpfel bleichen im Moor

Bürgermeister Nigg 50 Jahre

Ing. Gottlieb Nigg, der kürzlich seinen 50. Geburtstag feierte, ist seit 1968 Bürgermeister von Prutz. Dies sei Anlaß, den Menschen Nigg und dessen Tätigkeit als Bürgermeister näher in Augenschein zu nehmen und zu würdigen.

Gleich nach seinem Amtsantritt hatte er sich mit einem schwierigen Projekt zu befassen: der Hauptschule Prutz-Ried und Umgebung. Natürlich soll damit nicht gesagt sein, daß diese sein alleiniges Werk ist. Es liegt in der Natur eines großen Vorhabens, daß für dessen Verwirklichung die Zusammenarbeit vieler vonnöten ist; es bedarf aber immer auch Persönlichkeiten, die das Ganze koordinieren und immer wieder Initiativen setzen. Dadurch, daß er ganz wesentlich dazu beitrug, daß die Hauptschule Prutz-Ried und Umgebung heute in ganz Österreich und darüber hinaus als nicht zu übersehender Impuls für das Unterrichts- und Erziehungssystem anerkannt wird und eigentlich über das Stadium eines Schulversuches hinaus ist, hat Bürgermeister



Foto Mathis

Nigg auch einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Gesellschafts- und Sozialstruktur unseres Bezirkes geleistet.

Nach der Rückkehr aus dem Krieg übernahm Nigg die Führung der Raiffeisenkasse und der Landw. Genossenschaft in Prutz. Vor ca. 10 Jahren erhielt die RAIKA ein neues Gebäude, in dem auch die Post untergebracht ist. Als Geschäftsführer der Kassa hatte Gottlieb Nigg wesentlich am Bau mitgearbeitet.

Ein anderer Bau, der unter ihm als Obmann der Musikkapelle Prutz, der er seit 1965 ist, zustande kam, ist der Musikpavillon. Seit er Obmann ist, hat es bei der Musikkapelle immer reibungslos geklappt (damit soll keineswegs gesagt sein, daß es vorher nicht klappte), und auch diese Tatsache beweist seine Führungsqualitäten. Bürgermeister Nigg sei gerade in dem Maße

autoritär, das den Tyrannen ausschließt, meinte ein Prutzer Gemeindebürger zum „Regierungsstil“ des Gemeindeoberhauptes. Daß er mit seinen drei Söhnen auch aktiv (große Trommel) bei der Musikkapelle mitwirkt, geht sicher auf seine Kindheit zurück, die er als Sohn einer kinderreichen Bergbauernfamilie in Falpaus verbrachte. Und in dieser Familie wurde viel musiziert und gesungen, und sein Vater hat damit unbewußt wohl den wesentlichsten Erziehungsbeitrag geleistet, denn wer miteinander singt und musiziert, der wird kaum in Zank und Hader fallen.

Köstlich ist auch eine Erinnerung an den fünfjährigen Gottlieb. Er wurde beobachtet, wie er mit seinem Vater mit Karren und Mehn zur Prutzer Mühle kam und dort auf der Kalbin ohne mit der Wimper zu zucken einen Handstand machte. Auch damit hat er bereits im zarten Kindesalter Fähigkeiten gezeigt, die er in seinem Bürgermeisteramt ausgezeichnet brauchen kann. Denn ist es nicht so, daß ein Bürgermeister — im übertragenen Sinn natürlich — zuweilen recht schwierige Balanceakte durchführen muß?

Unsere herzlichste Gratulation zum 50. Geburtstag, unsere Anerkennung für die geleistete Arbeit im Dienste der Allgemeinheit und unsere besten Wünsche für die Zukunft!

Oswald Perktold

**Wer behauptet, die Frauen zu kennen,
ist kein Gentleman.**

Ein Mathias Schmid kehrt in seinen Heimatort zurück

Es wird wohl eher selten vorkommen, daß ein Bürgermeister nach Wien fährt, um für seine Gemeinde das Werk eines berühmten Künstlers eben dieser Gemeinde zu erwerben. So geschehen am 10. Februar dieses Jahres: Bürgermeister Vinzenz Gstrein ersteigerte im Dorotheum ein Werk des Malers Mathias Schmid, der 1835 in See als Sohn des Bauern Josef Schmid geboren wurde und 1923 in München starb. Leben und Werk dieses Mannes zu beleuchten, soll nicht Zweck dieser Zeilen sein, dies wurde u. a. anlässlich der Schmid-Ausstellung in der Schloßgalerie Landeck (18. Nov. bis 3. Dez. 1972) ausführlich getan.

Daß das Bild „Der Gang zur Wallfahrt“ (Ol auf Leinwand, 161x106 cm) in den Besitz der Gemeinde See gelangte, ist einem Zufall zu verdanken. Der Galeristin Monika Lami „schloß sofort Bürgermeister Vinzenz Gstrein durch den Kopf“, als sie in einem Auktionskatalog des Dorotheums das

Stadtamt Landeck

Stellenausschreibung

Bei der Stadtgemeinde Landeck kommt für das voraussichtlich Ende 1976 bezugsfertige Betagtenheim die Stelle des

Verwalters

zur Vergabe.

Bevorzugt werden Bewerber mit einschlägiger Erfahrung in Wirtschaftsführung und Administration.

Mindestalter 25 Jahre - Höchstalter 45 Jahre.

Abgeleiteter Präsenzdienst ist Voraussetzung.

Bewerbungen sind unter Beischluß der Geburtsurkunde, des Staatsbürgerschaftsnachweises, eines Auszuges aus dem Strafregister, eines amtsärztlichen Zeugnisses, Zeugnissen über bisherige Tätigkeiten und Angabe der Vorstellungen über die Entlohnung bis längstens 12. März 1976 beim Stadtamt Landeck einzureichen.

Der Bürgermeister: Anton Braun

Alpenvereinskränzchen

Die ÖAV-Sektion Landeck ladet alle Mitglieder und Bergfreunde zum Kränzchen am 28. Februar, um 20 Uhr im Wienerwald herzlich ein.

Dank der Einsicht der Fa. Elektromüller waren die Setzer der Druckerei Tyrolia nicht vom olympischen Geschehen ausgeschlossen. EM stellte ein Fernsehgerät gratis auf. Die Arbeitsleistung sank deshalb keineswegs. Im Gegenteil das Betriebsklima hob sich.

Schmid-Bild entdeckte. Und die Anregung, dieses doch für die Gemeinde zu erwerben, fiel gleich zweimal auf fruchtbaren Boden: einmal bei Bürgermeister Gstrein und dann beim Seer Gemeinderat, dessen Zustimmung natürlich vorher eingeholt werden mußte.

Bei der Auktion wurde das Bild, das aus einer Privatsammlung stammt und in ausgezeichnetem Zustand ist, mit S 7000,— ausgerufen und um S 38.000,— ersteigert. Neben anderen zeigte besonders ein Privatsammler aus dem Zillertal großes Interesse für den „Gang zur Wallfahrt“, aber Bürgermeister Gstrein ging letztlich aus diesem „Kunst-Tauziehen“ als Sieger hervor.

Die Gemeinde See will das Bild vorerst dem Schloßmuseum in Landeck als Leihgabe zur Verfügung stellen, bis See für das Werk seines großen Sohnes einen geeigneten Platz zur Verfügung hat.

eigneten und das heißt, sicheren Platz zur Verfügung hat. Oswald Perktold

Afrikanische Kunst

In der Point-Galerie in Telfs läuft bis 29. Februar eine Ausstellung unter diesem Titel mit Exponaten aus privaten Sammlungen von Gert Chesi, Schwaz, Anton Christian, Innsbruck, Hubert Gerber und Maria Hirschegger aus Kufstein und Prof. Rudolf Kreuzer, Innsbruck. Die Ausstellung veranstaltet die Volkshochschule Telfs in Zusammenarbeit mit der Schwazer Galerie Eremitage und der Telfser Point-Galerie.

Gert Chesi, dessen „Aktion Gipfelklavier“ anlässlich des „Schwazer September“ die unterschiedlichsten Reaktionen hervorrief, hielt anlässlich der Vernissage am 13.2. einen Lichtbildervortrag „Bräuche und Rituale in Afrika“. Sein besonderes Interesse gilt auch der afrikanischen Volksmusik. 20 große Afrikareisen sind die Basis seiner Vorträge und Seminare. Für den Liebhaber afrikanischer Plastiken sind seine folgenden Feststellungen sicher interessant: „Der Europäer, der vor einer afrikanischen Maske steht, muß vieles von dem, was er als gültigen Schlüssel zum Kunstverständnis erachtete, negieren, denn er wird einen vorwiegend europäischen Standpunkt, also einen formalen, beziehen, während der Afrikaner von einem vorwiegend inhaltlichen ausgeht. Die Frage nach dem Unterschied zwischen einer „echten“ und einer „unechten“ afrikanischen Plastik ist oft gestellt worden. Hier finden in manchen Fällen auch Experten keinen gemeinsamen Weg. Ein Gegenstand darf unabhängig von seinem Alter als echt angesehen werden, wenn er rituelle Verwendung erfahren hat. Der Nachweis dafür ist oft nur schwer zu erbringen. Wenn eine Maske von einem Angehörigen der Senufos geschnitzt wurde, so steht fest, daß sie als afrikanisches Schnitzwerk gelten darf, und dennoch ist sie bedeutungslos, wenn sie alleine für einen Touristen angefertigt wurde. Den Unterschied zu erkennen ist schwer.“

Bei den Yorubas und zahlreichen anderen Völkern Afrikas werden Ritualmasken nach dem Tanz neu bemalt. Sie werden, da sie als identisch mit dem Träger angesehen werden, gepflegt, gesäubert, mit Fetten oder anderen Stoffen behandelt. Bei den Figuren der Dogon verhält es sich ähnlich. Sie werden mit Opfergaben überschüttet, mit dem Blut der Opfertiere übergossen u. verschiedenartigst behandelt. Die Spuren einer solchen Zeremonie lassen uns einen Gegenstand oft als Original erkennen. Die schwarzen Verkrustungen auf den Statuetten der Dogon oder die vielen übereinandergeschichteten Farbanstriche auf den Masken der Yorubas sind Zeichen dafür, daß diese Exemplare in ritueller Verwendung standen und daher Originale sind. Es mag enttäuschend klingen, wenn man erfährt, daß eine Figur nur vierzig oder fünfzig Jahre zählt. Dazu ist zu sagen, daß das afrikanische Klima jeden Holzgegenstand in kürzester Zeit verrotten läßt. Insektenbefall und Gebrauchsspuren lassen junge Gegenstände oft sehr

alt erscheinen. Eine Figur der Dogon, die ein Alter von hundertfünfzig Jahren zählt, gehört bereits zu den sehr seltenen und gesuchten Kostbarkeiten.

Gert Chesi wurde am 22. 8. 1940 in Schwaz geboren. Er ist seit 1960 als Journalist und Publizist tätig. Seine Berichte, die sich vorwiegend mit den Problemen afrikanischer Völker befassen, erschienen in verschiedenen Fachzeitschriften, Illustrierten und Sendereihen des ORF. Seit 1970 gilt sein besonderes Interesse der afrikanischen Volksmusik, die in der Reihe „Black Magic“ als Langspielplatten auf den Markt kamen. 20 große Afrikareisen sind die Basis seiner Vorträge und Seminare, die an verschiedenen Universitäten starke Beachtung fanden.

BFI-Kurse - Frühjahr 1976

Bezirk Landeck

Italienisch für Anfänger:

Kursbeginn: 10. März; 40 Unterrichtsstunden
 Kurstage: Montag u. Mittwoch; 19.30—21.30 Uhr
 Kursgebühr: S 320.—, f. Gewerkschaftsmitglieder S 210.—
 Kursort: Landeck, Vortragssaal d. Arbeiterkammer-Amtsstelle

Maschineschreiben für Anfänger:

Kursbeginn: 5. April; 40 Unterrichtsstunden
 Kurstage: Montag u. Donnerstag; 19.30 bis 21.30 Uhr
 Kursgebühr: S 400.—, für Gewerkschaftsmitglieder S 270.—
 Kursort: Landeck, kaufm. Berufsschule (Vereinshaus)
 Kursleiter: Hauptschullehrer Senta Riedl

Nähen für Anfänger:

Kursbeginn: 6. April; 30 Unterrichtsstunden
 Kurstage: Dienstag u. Donnerstag; 19.30 bis 21.30 Uhr
 Kursgebühr: S 300.—, f. Gewerkschaftsmitglieder S 200.—
 Kursort: Landeck, Vortragssaal der Arbeiterkammer-Amtsstelle
 Kursleiter: Frau Agnes Siembicka

Kosmetikkurs:

Kursbeginn: 14. April; 8 Unterrichtsstunden
 Kurstage: Mittwoch; 19.30—21.30 Uhr
 Kursgebühr: S 100.—, f. Gewerkschaftsmitglieder S 70.—
 Kursort: Vortragssaal d. Arbeiterkammer-Amtsstelle
 Kursleiter: Dipl.-Kosmetikerin Annemarie Thurner

Pians:

Nähen für Anfänger:

Kursbeginn: 7. April; 30 Unterrichtsstunden

Kurstage: Montag u. Mittwoch; 19.30—21.30 Uhr

Kursgebühr: S 300.—, f. Gewerkschaftsmitglieder S 200.—

Kursort: Pians, Volksschule

Kursleiter: Frau Helga Kraxner

Prutz:

Nähen für Anfänger:

Kursbeginn: 9. April, 30 Unterrichtsstunden

Kurstage: Freitag; 19.30—21.30 Uhr

Kursgebühr: S 300.—, f. Gewerkschaftsmitglieder S 200.—

Kursort: Prutz, Hauptschule

Kursleiter: Frau Helga Kraxner

Zams:

Nähen für Anfänger:

Kursbeginn: 12. April; 30 Unterrichtsstunden

Kurstage: Dienstag u. Donnerstag; 19.30 bis 21.30 Uhr

Kursgebühr: S 300.—, f. Gewerkschaftsmitglieder S 200.—

Kursleiter: Frau Helga Kraxner

Anmeldungen und nähere Auskünfte für alle Kurse im Bezirk Landeck in der Arbeiterkammer-Amtsstelle, 6500 Landeck, Malser Straße 41, Tel. 05442-2458.

Bundesrealgymnasium u. Musisch-pädagogisches Bundesrealgymnasium Landeck

Die Einschreibung in die 1. Klasse des Realgymnasiums bzw. in die 5. Klasse des Oberstufenrealgymnasiums findet in der Zeit vom 16. Februar bis 2. März statt.

Dazu ist das Semesterzeugnis (Original) vorzulegen. Der Direktor

Steuersprechtag in der Handelskammer Landeck

Der Leiter der finanz- und steuerpolitischen Abteilung der Tiroler Handelskammer, Dr. Emanuel Markt, hält am Dienstag, den 9. März 1976, in der Zeit von 14.30 bis 18.00 Uhr in der Handelskammer Landeck einen Steuersprechtag ab.

Interessenten werden gebeten, von der Möglichkeit der Kontaktnahme mit einem Fachmann, insbesondere auch aus Anlaß der Steuererklärung 1975 regen Gebrauch zu machen.

Obstbauring Landeck

EINLADUNG

zur Vollversammlung des Obstbaurings Landeck am Dienstag, 24. Februar 1976, Gasthof Greif „Straudi“, Landeck, Beginn: 19.30 Uhr.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch Obmann Unterrainer
2. Jahres- und Kassabericht
3. Neuwahl des Vorstandes
4. Kurzreferat Dr. Wassermann: „Hat der Obstbau noch eine Zukunft? - Schwerpunkte und Möglichkeiten“
5. Anträge und Allfälliges

Fernsehprogramm

20.2.-27.2.

Freitag, 20. Februar

■ 1. Programm

- 9.00 **Am, dam, des**
 9.30 **Zu Gast bei Carry Hauser**
 10.00 Schulfernsehen:
Archäologische Funde der Volksrepublik China
 10.30 **Der Mann ohne Furcht**
 Ein Western
 17.30 **Am, dam, des**
 17.55 **Bettthupferl**
 18.00 **In 80 Tagen um die Welt**
 Zeichentrickgeschichte nach Jules Verne
 18.25 **Wir**
 18.45 **Belangsendung der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern**
 18.50 **ORF heute**
 19.00 **Österreichbild**
 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport**
 20.00 **Peter Voss der Millionendieb**
 Der junge deutsche Schauspieler Wolf Roth spielt in der Fernsehserie „Peter Voss, der Millionendieb“ die Titelrolle. Peter Lodynski schrieb nach dem Roman von Ewald Gerhard Seeliger das Drehbuch für diese Serie, die als Koproduktion von ORF und ZDF gedreht wurde (13 Folgen à 50 Minuten).
 20.55 **„Klösterreich“**
 Vergangenheit mit Zukunft?
 Eine Dokumentation über die Männerorden der alten Stifte.
 21.55 **Weint um die Verdammten**
 Abenteuerliche Liebesgeschichte aus dem amerikanischen Bürgerkrieg
 23.40 **Nachrichten und Sport**

■ ■ 2. Programm

- 17.55 **Das 19. Jahrhundert**
 Arbeiterleben
 18.25 **Telekolleg I**
 Ein Sprachkurs für die Praxis
 18.50 **ORF heute**
 19.00 **Kunst in Afrika**
 19.45 **Ikebana**
 20.00 **Wissen aktuell**
 20.55 **Trailer**
 21.40 **Zu Gast bei Familie...**
 Die Familie Ranaivo lebt im Hochland von Madagaskar.
 21.55 **Zeit im Bild 2 mit Kultur**
 22.25 **Der Chef**

Samstag, 21. Februar

■ 1. Programm

- 14.35 **Konzertstunde**
 Anton Bruckner — 4. Symphonie
 Wiener Philharmoniker
 Dirigent: Raphael Kubelik
 15.45 **Der Engel mit der Trompete**
 Komödie von Raoul Walsh aus dem

Jahre 1945 in österreichischer Erstausführung.

- 17.00 **Baustelle**
 17.30 **Black beauty**
 17.55 **Bettthupferl**
 18.00 **Pan-optikum**
 18.25 **Guten Abend am Samstag...**
 sagt Heinz Conrads
 18.50 **ORF heute**
 19.00 **Österreichbild mit Südtirol aktuell**
 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur**
 19.55 **Sport**
 20.15 **Dalli, dalli**
 Ein Fragespiel für Schnelldenker
 21.50 **Sport**
 22.05 **Fragen des Christen**
 Die gebrannten Kinder der Kirche
 22.10 **Schieß, solange du kannst**
 Ein Abenteuerkrimi in der Karibik
 23.50 **Nachrichten**

■ ■ 2. Programm

- 14.55 Eurovision aus München:
Hallenleichtathletik-EM
 18.50 **ORF heute**
 19.00 **Die Netsilik-Eskimos**
 Robbenjagd im Winter
 19.50 **Die Galerie**
 20.15 **Der plötzliche Reichtum der armen Leute von Kambach**
 21.50 **Horizonte**

Sonntag, 22. Februar

■ 1. Programm

- 15.20 **Südlich vom Pangani-Fluß**
 Abenteuerfilm um einen Wunderdoktor und Diamantenschmuggler in Afrika
 17.00 **Wir blättern im Bilderbuch: Das Städtchen Drumherum**
 Nach dem Buch von Mira Lobe und Susi Weigel
 17.20 **Die Mutprobe**
 Puppentricksfilm
 17.30 **Wickie und die starken Männer**
 17.55 **Bettthupferl**
 18.00 **Seniorenclub**
 Rendezvous für Junggebliebene
 18.30 **Sing mit — Tirol**
 Diesmal unterrichten Georg Anker und Siegfried Schmid, unterstützt von den Stanglwirts Diandln und der Hausmusik Forster. Gesungen werden die Lieder „Durchs Wattental“, „An Sprung übers Casserl“ und das lustige Lied „Bruder Martin“, in dem der Nudeltag, Strudeltag, Knödeltag, Fleischttag usw. besungen werden.
 19.00 **Österreichbild am Sonntag aus dem Landesstudio Burgenland**
 19.25 **Christ in der Zeit**
 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur**
 19.50 **Sport**

- 20.15 **Cabaret**
 Berlin 1931: Politischer Umbruch und fiebrige Kabarettfröhlichkeit
 22.15 **Nachrichten und Sport**

■ ■ 2. Programm

- 14.55 Eurovision aus München:
Hallen-Leichtathletik-Europameisterschaften
 18.00 **Howdy**
 Ein Westernsaloon mit Bruce Low
 18.30 **Dirigible**
 Eifersucht um eine schöne Frau im Fliegermilieu
 20.05 **Enzyklopädie**
 20.15 **Direktübertragung aus dem Landesstudio Oberösterreich: In eigener Sache**
 21.45 **Die kleine Show**
 Helga Papouschek
 22.15 **Das Gespräch**
 DDr. Günther Nenning spricht mit Erich Fromm

Montag, 23. Februar

■ 1. Programm

- 9.00 **Am, dam, des**
 9.30 **Das 19. Jahrhundert**
 Arbeiterleben
 10.00 Schulfernsehen:
Motive der Dichtung
 10.30 **Der Engel mit der Trompete**
 17.30 **Am, dam, des**
 17.55 **Bettthupferl**
 18.00 **Paradiese der Tiere**
 Die Gesellschaft der Hetzjäger
 18.25 **Wir**
 Familienprogramm
 18.50 **ORF heute**
 19.00 **Österreichbild**
 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport**
 20.00 **Sport am Montag**
 21.05 **Die Strafen von San Francisco**
 Reporter des Todes
 21.55 **Nachrichten und Sport**

■ ■ 2. Programm

- 17.55 **Studienprogramm: Chemie 1**
 Die Reihe wendet sich an lernwillige Erwachsene ohne speziellere Vorkenntnisse in Chemie. Die Sendereihe besteht aus 13 Folgen und wird jeweils montags um 17.55 Uhr in FS 1 ausgestrahlt.
 18.25 **Off we go**
 18.50 **ORF heute**
 19.00 **Raphael Kubelik**
 Bilder aus dem Leben eines Musikers

20.00 Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk
 21.05 Kultur speziell
 21.55 Zeit im Bild 2

Dienstag, 24. Februar

■ **1. Programm**

9.00 Am, dam, des
 9.30 Chemie 1: Kritische Anmerkungen
 10.00 Neue Mathematik
 Boolesche Algebra 1
 10.30 Schief, solange du kannst
 Ein Abenteuerkrimi in der Karibik
 17.30 Am, dam, des
 17.55 Betthupferl
 18.00 Die schöne Marianne
 18.25 Wir
 18.50 ORF heute
 19.00 Österreichbild
 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
 20.00 Wer 3 x lügt
 20.50 Faschingskräften
 21.35 Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk
 22.35 Nachrichten und Sport

■ ■ **2. Programm**

17.55 Landwirtschaft heute
 Bäuerliche Sozialversicherung I
 18.25 People you meet
 18.50 ORF heute
 19.00 Auf der Suche nach Adam
 19.30 Das Schmiedehandwerk
 Eine Dokumentation von Jozef Novan
 20.00 Damals wie heute
 Volksstück mit Gesang von David Kalisch nach D. F. Berg
 21.25 Zeit im Bild 2 mit Kultur

Mittwoch, 25. Februar

■ **1. Programm**

9.00 Die Sendung mit der Maus
 9.30 Landwirtschaft heute
 Bäuerliche Sozialversicherung I
 10.00 Unbekannte Nachbarschaft
 Norditalien
 10.30 Gefangene des Stroms
 Der Konflikt zweier allzu ungleicher Brüder
 17.00 Familie Bäcker
 Puppenspiele
 17.25 Die Sendung mit der Maus

17.55 Betthupferl
 18.00 Alle meine Lieben
 18.25 Wir
 18.45 Belangsendung der SPÖ
 18.50 ORF heute
 19.00 Österreichbild
 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
 20.00 Julia, du bist zauberhaft
 Verfilmung der Boulevardkomödie von Somerset Maugham
 21.30 Kleines Künstlerporträt
 Christl Zimmerl
 22.00 Nachrichten und Sport

■ ■ **2. Programm**

17.55 Teleberuf:
 Büroorganisation
 18.25 Apprenons le francais
 18.50 ORF heute
 19.00 Richtung 2000 — die Stadt unserer Erwartungen ist möglich
 Ein Film über das Bauen für morgen
 19.45 Sie bauten ein Abbild des Himmels
 Beispiele sakraler Baukunst der Romanik in Deutschland
 20.00 Teleobjektiv
 20.45 Alcazar de Paris
 Keine gewöhnliche Revue
 21.30 Zeit im Bild 2 mit Kultur

Donnerstag, 26. Februar

■ **1. Programm**

9.00 Am, dam, des
 9.30 Teleberuf:
 Büroorganisation
 10.00 Was könnte ich werden!
 Rund um die Zeitung
 10.30 Julia, du bist zauberhaft
 17.30 Am, dam, des
 17.55 Betthupferl
 18.00 Die Follyfoot-Farm
 Der Preis
 18.25 Wir
 18.50 ORF heute
 19.00 Österreichbild
 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
 20.00 Es war die Lerche
 Eine Tragödie mit Musik in zwei Teilen von Ephraim Kishon
 21.50 Peter Voss, der Millionendieb
 22.40 Nachrichten und Sport

■ ■ **2. Programm**

17.55 Zu Gast bei Wander Bertoni
 18.25 Russisch

18.50 ORF heute
 19.00 Das Osmanische Reich
 19.30 Yellowstone, USA
 Der erste Nationalpark der Welt
 20.00 Alices Restaurant
 Die balladenhaft interpretierten Erlebnisse des amerikanischen Folk-Sängers Arlo Guthrie in einer Hippie-kommune
 21.45 Zeit im Bild 2 mit Kultur

Freitag, 27. Februar

■ **1. Programm**

9.00 Am, dam, des
 9.30 Zu Gast bei Wander Bertoni
 10.00 Präkolumbische Kunst
 10.30 Das feuilische Spiel
 Ein Krimi
 17.30 Am, dam, des
 17.55 Betthupferl
 18.00 In 80 Tagen um die Welt
 Zeichentrickgeschichten nach Jules Verne: Persien
 18.25 Wir
 18.45 Belangsendung des ÖGB
 18.50 ORF heute
 19.00 Österreichbild
 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
 20.00 2 x Trickfilm
 20.15 Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht
 23.30 Nachrichten und Sport

■ ■ **2. Programm**

17.55 Das 19. Jahrhundert
 Arbeiterbewegung in England und Frankreich
 18.25 Deutsch
 Ein Sprachkurs für die Praxis
 18.50 ORF heute
 19.00 Europa in unserer Hand
 Kulturgeschichte der Zerstörung Großbritanniens
 19.45 Ikebana
 20.00 Oscar
 Heitere Turbulenz à la de Funés — nach der gleichnamigen französischen Boulevardkomödie
 21.30 Apropos Film
 22.15 Zeit im Bild 2 mit Kultur
 22.30 Arsene Lupin
 Die Uhr schlägt 8mal

Höhere Bundeslehranstalt für landwirtschaftliche Frauenberufe, 6175 Kematen in Tirol

Schüleraufnahme 1976

Die Anmeldefrist für das Aufnahmeverfahren läuft bis 30. April 1976. Der Anmeldebogen ist bei der Lehranstalt erhältlich.

Anmeldevoraussetzungen:

Mindestens die erfolgreiche Erfüllung der ersten 8 Jahre der allgemeinen Schulpflicht. Somit können sich Schüler der 8. Klasse einer Volksschule, der 4. Klasse einer Hauptschule, der 4. Klasse einer allgemeinbildenden Höheren Schule oder Absolventen einer höheren Schulstufe um die Aufnahme bewerben.

Das Aufnahmeverfahren besteht in einer schriftlichen Eignungsprüfung (Eignungstest) mit den Schwerpunkten Deutsch und Rechnen.

Der Lehranstalt ist ein Internat angeschlossen. Die Aufnahme in das Internat ist nur nach Maßgabe der verfügbaren Plätze möglich. Das Studium an der Lehranstalt ist jedoch an die Unterbringung im Internat nicht gebunden. Zur Bestreitung der Kosten werden Beihilfen gewährt (Schülerbeihilfengesetz).

Die Ausbildung dauert 5 Jahre. Die Absolventinnen sind gefragt und sind in den verschiedensten Berufen tätig (Lehrerin, Beraterin, in der Erwachsenenbildung als Heim- und Kursleiterin, in Sozialberufen als Med.-Techn. Assistentin, Heilgymnastikerin usw.). Das Reifezeugnis berechtigt zum Studium an Pädagogischen Akademien, an der land- und forstwirtschaftlichen berufspädagogischen Lehranstalt (Bundesseminar für das landwirtschaftliche Bildungswesen, Wien - Ober St. Veit) und zum Studium an einer Universität, wobei jedoch bestimmten Studienrichtungen laut Hochschulberechtigungsverordnung 1975 die erforderliche Ablegung von Zusatzprüfungen zur Reifeprüfung erforderlich ist.

Für die Direktion:
Dipl.-Ing. Christian Jesacher

Schülereinschreibung an den Landecker Volksschulen

Volksschule Angedair 1., 2. und 3. März 76
von 14 bis 17 Uhr

Volksschule Perjen: 1. und 2. März 1976
von 14 bis 17 Uhr

Einzuschreiben sind alle Kinder, die bis zum 1. September 1976 das sechste Lebensjahr vollenden. Für Kinder, die vorzeitig aufgenommen werden sollen, ist ein schriftliches Ansuchen vorzulegen.

Zur Einschreibung sind mitzubringen:

Geburtsschein; Staatsbürgerschaftsnachweis; Taufschein; Impfzeugnisse.

Die Kinder sind bei der Einschreibung vorzustellen.

Kammer der gewerblichen Wirtschaft f. Tirol - Bezirksstelle Landeck

Vortrag „Kleine Vertragskunde für das Geschäftsleben“

Beginn: Freitag, 27. Februar, 17 Uhr
Dauer: ca. 2 Stunden

Vortragender: Dr. Rudolf Homolka

Ort: Saal der Handelskammer Landeck

Anmeldeschluß: Dienstag, 24. Februar 76

Hohes Alter

Landeck:

Die Vollendung des 80. Lebensjahres feierten am 10. 1. Frau Raich Josefa, Bahnhofstraße 26; am 26. 1. Frau Felbermayer Anna, Malser Straße 27 und Frau Strolz Luise, Perjenerweg 4, am 28. 1.

Am 14. 2. feierte Frau Walter Anna, Burschweg 2, den 82. Geburtstag.

Herr Frizzi Hermann, Lötzweg 33, feierte am 19. 2. u. Frau Hilkersberger Anna, Lötzweg 15, am 20. 2. die Vollendung des 80. Lebensjahres.

Frau Platt Anna, Innstraße 7, vollendet am 25. 2. das 89. Lebensjahr.

Das 82. Lebensjahr vollendet am 26. 2. Herr Anrather Karl, Römerstraße 32.

St. Anton:

Frau Wasle Elisabeth, St. Anton 92, feierte am 16. 2. den 83. Geburtstag.

Am 17. Februar vollendete Frau Sailer Kreszenz, St. Anton 145, das 83. Lebensjahr.

Kappl:

Frau Anna Rudigier, Plattwies 161a feiert am 23. 2. den 90. Geburtstag.

Geburten

1. Februar:

Michael - Helmtraud geb. Dummer und Gustav Handle, Ried;

Marlene - Margaretha geb. Ruetz u. Albrecht Spiss, Tobadill;

2. Februar:

Heike - Ulrike geb. Öttinger und Egon Schöpf, Serfaus;

Brigitte - Monika geb. Köhle u. Josef Hauser, Kappl;

3. Februar:

Iris - Roswitha geb. Handle und Walter Nuener, Grins;

4. Februar:

Siegfried - Hildegard geb. Huter u. Alfons Stark, Kappl;

6. Februar:

Philipp - Elfriede geb. Pink u. Eduard Zangerl, Ischgl;

7. Februar:

Markus - Anna geb. Auer und Franz Eiterer, Kaunerberg;

Bernhard - Hannelore geb. Petter und Bernhard Knoll, Landeck;

8. Februar:

Christof - Rosa geb. Streng und Bruno Greiter, Fließ;

Maria Luise - Hedwig geb. Zauser und Josef Zangerl, See-Glitt;

9. Februar:

Norbert - Erika geb. Zangerl u. Adalbert Konrad, See;

Silvia - Johanna geb. Kleemäier u. Hubert Eckhart, Nauders-Martinsbruck;

10. Februar:

Manuela - Ingeborg geb. Sprenger u. Siegfried Kurz, Nauders;

12. Februar:

Melanie - Priska geb. Tschoder u. Erich Graber, Fließ-Urgen;

Claudia - Aloisia u. Albert Zangerl, See.

Todesfälle

Kaunerberg:

Im Alter von 75 Jahren verstarb am 9. Februar Herr Josef Jäger.

Piller:

Frau Maria Hackl geb. Schlatter, verstarb am 9. Februar im Alter von 53 Jahren.

Pfunds:

Am 14. Februar starb Maria Zangerl geb. Ehrenfelner im Alter von 84 Jahren.

Serfaus:

Am 14. Februar verstarb Frau Maria Kirschner geb. Auer, im 82. Lebensjahr.

Eheschließung

Der Lehrer Hermann Josef Wolf aus Landeck und die Verkäuferin Christine Kofler aus Zams heirateten am 12. Febr.

Bezirksjungbauernschaft Landeck

Am Sonntag, dem 7. März 1976 findet in Tobadill das diesjährige Bez. Jungbauernschirennen statt. Ehrenschatz: LAbg. Bgm. Engelbert Geiger und Bgm. Robert Schieferer. Klasseneinteilung: Damen und Herren, Jugend (Jg. 1961—58); Allgem (Jg. 1957—46); Berufsschiläufer (staatl. u. gepr. Landeslehrer); Altersklasse Herren. Disziplin: Riesentorlauf - 2 Durchgänge. Startnummernausgabe: ab 9 Uhr - Schulhaus. Start: 11.00 Uhr. Preisverteilung: 17 Uhr, Gasthaus Rifflerblick. Nenngeld: S 40.—.

Teilnehmerzahl pro Jungbauernschaft 8 Personen. Ermäßigte Lift-Tageskarten um S 35.—. Anmeldungen sind bis 3. März an die Bezirkslandwirtschaftskammer zu richten.

Wenn ich Ihre Frau wäre, sagte Lady Astor zu Churchill, würde ich Gift in Ihren Kaffee tun. Wenn ich Ihr Mann wäre, würde ich ihn trinken, gab Churchill zur Antwort.

2 x kurz gelacht

Die Konkurrenz ist groß...

Vierzig junge Männer und Frauen haben sich fünfzehn Jahre nach ihrer Entlassung aus der Schule in einem Lokal zu einem Klassentreffen eingefunden. Dabei führt der Lehrer ein intensives Gespräch mit seinem ehemaligen Primus.

„Du bist also zufrieden mit deinem Elektrogeschäft?“

„Unbedingt. Fernseher und Radios sind Geräte, die immer gehen.“

„Aber die Konkurrenz ist doch groß.“

„Gewiß, aber ich kaufe und verkaufe auch gebrauchte Geräte aller Fabrikate. Ihnen kann ich ja sagen, daß ich an den gebrauchten mehr verdiene als an den neuen.“

„Interessant, mein Lieber. Dann will ich dir auch etwas gestehen: Immer wenn ich an deinem Geschäft vorbeikomme, wundere ich mich, daß auf den diversen Angebotschildern in deinem Schaufenster so viele Rechtschreibfehler sind. Früher in der Schule waren deine schriftlichen Arbeiten doch fast fehlerlos.“

„Ja, Herr Lehrer, ich habe schließlich doch mehr bei Ihnen gelernt als die deutsche Rechtschreibung.“

„Sicher, aber die Grundlage bilden doch die Kulturtechniken.“

„Sie haben uns einmal in Geschichte von einem gewissen Richelieu berichtet.“

„Daran erinnerst du dich also noch!“

„Besonders ein Zitat über Diplomatie habe ich mir gut gemerkt. Wollen Sie es hören?“

„Gerne!“

„Wer dumm ist, stellt sich klug. Wer klug ist, stellt sich dumm.“

„Aber was hat das mit deinen Rechtschreibfehlern im Schaufenster und mit deinen gebrauchten Fernsehern zu tun?“

„Die Leute, die die Fehler in meinen Schaufenstern sehen, schließen daraus, daß sie es bei mir auch mit einem dummen Geschäftsmann zu tun haben und kommen deshalb zu mir und nicht zu meiner großen Konkurrenz.“

80.000 Meter Kordel

Der Abteilungsleiter eines großen Kaufhauses hatte etwas gegen Materialvergeudung. Insbesondere hatte er es darauf abgesehen, daß bei der Verpackung Seil gespart wurde. Leidenschaftlich sammelte er alle Reste und knüpfte sie eigenhändig zusammen. Im Laufe von zehn Jahren hatte er 80.000 m verknötet und zu einem riesigen Knäuel aufgewickelt. Vor diesem Wunderwerk ließ er sich dann fotografieren und von den hauseigenen publicrelations-Leuten in Presse, Funk und Fernsehen groß herausbringen. Die Verkaufskanone der Firma werteten diesen „Gag“ als Beweis dafür,

wie sparsam die Unternehmensleitung wirtschaftet, um die Endpreise niedrig halten zu können.

Wenige Tage nach der Veröffentlichung erhielt die Direktion eine interessante Zuschrift: „Um rund 100 m Kordelreste zu verknöten, benötigt man rund eine Stunde. Ihr Abteilungsleiter hat also 800 Arbeitsstunden, das sind vier Monate seiner Dienstzeit, mit einer Arbeit zugebracht, die heute kein Häftling für einen Hungerlohn übernimmt. Mit seinem Monatsgehalt von etwa 3.000,— DM kostete dieser Aufwand Ihr Haus 12.000,— DM. Neue fehlerfreie Kordel bester Qualität hätte Sie rund 1.700,— DM gekostet. Meinen Sie nicht auch, Ihr Abteilungsleiter wurde für diese Arbeit zu hoch bezahlt?“

Dieser Brief schlug ein wie eine Bombe. Diskret ließ die Direktion die Personalabteilung nach dem Briefschreiber suchen, um ihn möglicherweise als Mitarbeiter für Rationalisierungsmaßnahmen zu gewinnen. Vergeblich. Es handelte sich um einen 14-jährigen Gymnasiasten, der sich für eine Erörterung über den Wahrheitsgehalt der modernen Konsumgüterwerbung vorbereitet hatte.

Warum ist Eis so glatt?

Es gibt auch andere spiegelglatte Flächen, auf denen man nicht ausrutscht. Warum macht Eis eine Ausnahme?

Selbst unter dem Mikroskop zeigt Eis die gleiche glatte Oberfläche wie Glas. Daß man auf dem Eis ausrutscht, hängt mit anderen Eigenschaften des Eises (zusammen. Man kann auf rauhem Eis genau so ausrutschen, wie auf glattem. Durch den Druck, mit dem man auf das Eis tritt, entsteht Wärme, die eine ganz dünne Schicht an der Oberfläche des Eises zum Schmelzen bringt. Dadurch entsteht ein feiner Schmierfilm aus Wasser, der die Reibung außerordentlich vermindert. Beim Schnee ist es ähnlich. Nur bei ganz tiefen Temperaturen entsteht kein Schmierfilm mehr. Dann wird Schnee so rauh wie Sand.

Warum wirkt Kaffee so anregend?

Nach dem Genuß einer Tasse Kaffee ist man erfrischt und kann wieder viel besser arbeiten. Wie kommt das?

Wie allgemein bekannt, beruht die anregende Wirkung in erster Linie auf dem Coffein, jedoch nicht ausschließlich. Es sind noch zwei weitere Stoffe vorhanden, welche die gleiche Wirkung besitzen. Die Chlorogensäure oder Kaffeegerbsäure wird zwar durch den Röstprozeß weitgehend zerstört, bleibt jedoch noch mit ein bis zwei Prozent erhalten. Der zweite anregende Bestandteil ist das Kaffeefett. Es wird erst beim Röstprozeß anregend bei gleichzeitiger Aufnahme von Aromastoffen. Die genannten drei Bestandteile wirken gemeinsam anregend. Im coffeinfreien Kaffee sind die anderen beiden Stoffe meist noch vorhanden.

Im Lawinengebiet zügig durchfahren

Fachleute raten: Überall dort zügig durchfahren, wo sich oberhalb der Straße Schneemassen oder auch nur kleine Schneebretter lösen könnten.

Ein sicheres Zeichen, daß man auf einem bestimmten Streckenabschnitt mit Lawinen- oder Schneebrettgefahr rechnen muß, sind fix aufgestellte Halteverbotstafeln oder sogar Achtungszeichen mit dem Zusatz „Lawinestrich“. Derartige Zeichen markieren Stellen, an denen die Straße erfahrungsgemäß von den abgehenden Schneemassen verschüttet wird.

Besonders ausgeprägt ist Lawinengefahr bei großen Neuschneefällen oder bei ansteigenden Temperaturen. Für die Entscheidung des Lenkers, ob er eine bestimmte Strecke befahren soll oder nicht, werden in einem solchen Fall die Lageberichte des Lawinenwarndienstes, sowie Hinweise der ortsansässigen Bevölkerung sein.

Bei akuter Gefahr wird seitens der zuständigen Behörden ein allgemeines Fahrverbot verfügt. Eine derartige Verbotstafel zu mißachten oder sich gar an einer Abschränkung vorbeizuschwindeln, ist, wie der ÖAMTC ausdrücklich betont, ein Spiel mit dem Tode. Trotzdem kommt es immer wieder vor, daß Gendarmeriebeamte Schaulustige oder Leichtsinnige aus dem abgesperrten Bereich weisen müssen.

Vorsicht bei Schneepflügen

Angesichts von Räumfahrzeugen auf der Autobahn ist besondere Vorsicht geboten: Die Schneepflüge und Salzstreuer fahren gestaffelt. Wer sich durchschlängelt, muß sich darüber im klaren sein, daß die Fahrbahn hinter den Räumfahrzeugen, vor allem hinter dem ersten Schneepflug, spiegelglatt sein kann. Schon manches Auto ist bei einer solchen Gelegenheit plötzlich quer zur Fahrbahn gestanden, weil eine winzige Bewegung des Lenkrades ausreichte, um den Wagen schleudern zu lassen. Daher bei Schneepflügen: Tempo reduzieren, herunterschalten, in weitem Bogen überholen u. jede Bremsung mit größter Vorsicht durchführen: eventuell abgesetzt bremsen, wenn das Fahrzeug auszubrechen beginnt.

Parkplätze

Ein weiterer ÖAMTC-Tipp: Lenken Sie bei Parkplätzen und Autobahnzufahrten, soweit dies möglich ist, auf die mittlere oder die linke Spur. Kraftfahrer, die auf die Autobahn einschwenken wollen, haben es unter diesen Umständen leichter.

Genug weiß niemand - zuviel mancher.

Ein jeder Mann muß seine Frau haben, weil er nicht für alles die Regierung verantwortlich machen kann.

Es ist mir noch nicht klar, was die Menschen auf dem Mond wollen. Auf der Erde gibt es noch genug soziale Mondlandschaften.

Kommt Hochmuth vor den Fall!

Der DDR-Kampfrichter Hochmuth erwies den Kampfrichtern wahrlich keinen guten Dienst. Seine Bewertungsnoten beim abschließenden Springen am Bergisel waren auch ohne Blick durch die Patriotenbrille ein schlechter Scherz, den das Publikum wohl besser mit Gelächter als mit Pfiffen quittieren hätte sollen. Daß das Pfeifkonzert auch die hervorragenden Leistungen der DDR-Aktiven begleitete, war unsportlich und eine Selbstdisqualifikation des Publikums, besser gesagt des schlechteren Teils davon.

Doch zurück zu Hochmuth. Sind die Punkterichter des Sprung- und Eiskunstlaufs schon Buhleute, so hat Herr Hochmuth recht kräftig dazu beigetragen, daß sie es auch bleiben.

Oswald Perktold

5. Rieder Betriebsschirennen am 8. Februar 1976 in Fendels

Damen, Kl. I: 1. Raich Maria; 2. Schuler Martina; 3. Zangerl Helma. *Damen, Kl. I:* 1. Patscheider Ingrid; 2. Patscheider Dorra; 3. Kofler Edith. *Jgd., Kl. II:* 1. Patscheider Karl; 2. Handle Herbert; 3. Kofler Alois. *Alterskl. II:* 1. Patscheider Karl; 2. Salner Hermann; 3. Kofler Edi. *Alterskl. I:* 1. Achenrainer Hans; 2. Handle Franz; 3. Köhle Johann. *Allgem. Kl.:* 1. Nicolussi Helmuth; 2. Stark Siegmund; 3. Schmid Josef. *Jgd. Kl., 18 J.:* 1. Rietzler Egbert; 2. Salner Elmar; 3. Salner Reinhard.

Mannschaftswertung (die 3 besten Läufer jeder Firma): 1. Fa. Patscheider Günther; 2. Fa. Salner Ida; 3. Fa. Stark Siegmund; 4. Fa. Rietzler Franz; 5. Fa. Patscheider Karl; 6. Fa. Dr. Köhle Alois; 7. Fa. Eiterer Franz; 8. Fa. Radlbeck Karl; 9. Fa. Kofler Edi; 10. Fa. Raich Adalbert; 11. Fa. Dr. Schuler Karl.

Tagessieger: Nicolussi Helmuth.

Schiklub Hochgallmigg 1951

Am Sonntag, dem 8. 2. veranstaltete der Schiklub Hochgallmigg unter Leitung des Obmannes Draxl Reinhard das Klub- und Kameradschaftsrennen. Das Rennen fand bei herrlichem Wetter in Form eines Riesentorlaufes mit zwei Durchgängen statt. 34 Läufer stellten sich dem Starter und brachten folgendes Ergebnis:

Damenklasse: Heinz Vroni

Altersklasse IIb: Streng Alois

Altersklasse II a und Ib: Unterkircher Bernhard

Altersklasse Ia: Huber Rudolf

Allgem. Klasse Kleinheinz Josef (Klubmeister)

Gästeklasse: AK II u. I: Probst Arthur (Tagesbestzeit)

Gästeklasse: Allgem.: Traxl Bruno

Im Anschluß an das Rennen, welches unfallfrei verlief, fand die Siegerehrung im Gasthof Alpenrose statt. Mit einem gemütlichen Beisammensein fand die Veranstaltung ihr Ende.

SC See: Clubrennen um den Rauhkopfpokal

Monika Pircher und Reinhard Zangerl holten sich den Sieg bei dem am 1. Feber ausgetragenen Clubrennen um den Rauhkopfpokal. Die Gesamtleitung lag bei Obmann Walter Tschiderer, die Zeitnehmung besorgte die Alge-Elektronik See.

Ergebnisse: Schüler I, männl.: 1. Pircher Werner; 2. Narr Günther; 3. Matt Mathias;

4. Schmid Anton. *Schüler II, männl.:* 1. Pircher Raimund; 2. Schmid Arnold; 3. Walch Josef; 4. Schmid Bernhard; 5. Spiß Stefan. *Schüler I u. II, weibl.:* 1. Zangerl Claudia; 2. Gstrein Manuela; 3. Narr Birgit; 4. Zangerl Angelika; 5. Ladner Edith.

Jugend I, männl.: 1. Zangerl Hubert; 2. Tschiderer Walter jun.; 3. Matt Wolfgang; 4. Juen Herbert; 5. Ehrenberger Eugen.

Jugend II, männl.: 1. Zangerl Reinhard; 2. Siegele Adalbert; 3. Handle Arnold jun;

4. Matt Paul; 5. Matt Josef. *Allgem. Klasse:*

1. Narr Alfred; 2. Sonderegger Robert; 3. Schweighofer Georg; 4. Tschiderer Helmut;

5. Schmid Josef. *Damenklasse:* 1. Pircher Monika; 2. Matt Renate. *Altersklasse I:* 1. Narr Gottfried; 2. Tschiderer Karl; 3. Zangerl Oswald; 4. Gstrein Vinzenz; 5. Narr Josef. *Altersklasse II:* 1. Juen Josef; 2. Handle Arnold; 3. Juen Reinhard; 4. Zangerl Emil.

ER- und SIE-Rodelrennen am 22. Feber in Landeck - Thial

Jung und alt — jeder kann mitmachen. Alle Rodler des Bezirkes Landeck werden herzlichst dazu eingeladen. Erstmals in Landeck wird ein ER- und SIE-Rodelrennen von den Landecker Naturfreunden veranstaltet. Jeder Teilnehmer muß eine Partnerin, oder jede Teilnehmerin einen Partner melden. Für das Rennen werden die Partner jedoch ausgelost. Die Partner müssen jedoch getrennt fahren, das heißt, jeder auf seiner eigenen Rodel, auch anhängen oder dgl. ist verboten. Die Partner werden gemeinsam gestartet, müssen aber nicht gemeinsam durch's Ziel kommen, sondern die Zeiten der beiden Partner werden zusammengezählt.

Nennungen werden bis spätestens Samstag, 21. Feber 76, 12 Uhr, von Frau Falkner Frieda, Textil AG, Landeck und von Herrn Koch Heinrich, Fischerstraße 118, Tel. 05442-2873 entgegengenommen.

Nenngeld: S 20.— pro Person - zu bezahlen bei der Startnummernausgabe im Gasthof Bierkeller am Sonntag, 22. Feber, ab 8.00 Uhr.

Start: 10.00 Uhr - Thial.

Als Preise gibt es nur Warenpreise, Preisverteilung: Sonntag, 22. Feber 76, 16 Uhr, im Gasthof Bierkeller. Anschließend gemütliches Beisammensein.

Naturfreunde Landeck-Zams

Rodelrennen des SC See am 15. 2. 76

Ergebnisse: Damenklasse, Volkesrodel: 1. Zangerl Angelika; 2. Matt Armella; 3. Zangerl Gerlinde; 4. Juen Gebriela; 5. Tschallener Maria. *Herren, Volkesrodel:* 1. Zangerl Oswald; 2. Zangerl Norbert; 3. Tschiderer Theodor; 4. Ladner Alois; 5. Siegele Adalbert. *Sportrodel:* 1. Tschiderer Stefan; 2. Ladner Arthur; 3. Konrad Erich; 4. Pircher Josef; 5. Ehrenberger Eugen.

Rodelrennen der TAG

Wie alljährlich veranstaltete der Betriebsrat der TAG auch heuer wieder das zur Tradition gewordene Rodelrennen.

Es beteiligten sich nicht weniger als 64 sportbegeisterte aktive Dienstnehmer aus dem Werk. Das Rennen konnte unfallfrei mit viel Humor und Spannung durchge-

Vollspantüren + Stahlzarge Vollspantüren + Futterstock

MAHAGONI 1350.— EICHE 1650.— MAHAGONI 1650.— EICHE 1950.—

MAIER FRANZ 6500 Landeck-Perjen, Schrofenstein-Straße 14, Tel. (05442) 29 0 82

Jedes Maß, samt Schloß, Drücker, Bändern und Dichtung exkl. 16% MwSt. Fa. JOSEF NAIRZ Innsbruck, Höfingergasse 19 b, Telefon 27 9 47

GARAGE in Nähe Landeck Salurnerstraße ab sofort gesucht.

Zuschriften unter Nr. 17985 an TT-Geschäftsstelle Landeck, Malser Straße 74

Junges Ehepaar sucht ab sofort 3½—4-Zimmer-Wohnung mit Bad, WC und Küche im Raume Landeck, möglichst Zentralheizung und sonnige Lage. Anfragen unter Telefon 05412-2837 oder an die Verwaltung des Blattes.

führt werden. Abschließend möchte der Betriebsrat allen Spendern und freiwilligen Helfern auf diesem Wege herzlichen Dank aussprechen.

Ergebnisse: Damen: Jugend 1955—61: 1. Müller Gertraud; 2. Raneburger Romana; 3. Wille Marianne. **Allgem. Klasse 1940—54:** 1. Posch Edith; 2. Faulhaber Gertraud; 3. Carpentari Maria. **AK I 1929—39:** 1. Thurnes Frieda; 2. Dietrich Emma; 3. Oberacher Annemarie. **AK II 1900—29:** 1. Schmid Agnes; 2. Falkner Frieda; 3. Nagele Julia. **Gäste-Klasse:** 1. Breitenberger Gretl. **Herren: Jugend 1955—61:** 1. Schmid Stefan; 2. Juen Anton; 3. Mungenast Egon. **Allgem. Kl. 1940—54:** 1. Carpentari Karl; 2. Schlatter Gerhard; 3. Schmid Emil. **AK I 1929—39:** 1. Hann Fritz; 2. Hann Josef; 3. Ascher Erwin. **AK II 1900—29:** 1. Kuntner Hans (Tagessieger); 2. Graber Adolf; 3. Schönherr Luggi. **Gästeklasse:** 1. Hann Fritz; 2. Posch Hans; 3. Gabl Anton. **Versehrtenklasse:** 1. Knabl Alois.

Schiedsrichterlehrgang

Das Tiroler Schiedsrichterkollegium führt im Raum Oberinntal wiederum einen Schiedsrichterlehrgang durch, wozu alle am Fußball interessierten Männer und Frauen recht herzlich eingeladen sind.

Kursbeginn: Donnerstag, 4. 3., 20 Uhr
Kursort: Zams, Restaurant-Metzgerei Schmid

Jene Vereine des Tiroler Fußballverbandes und der Oberlandliga, die Kandidaten zu diesem Lehrgang schicken, mögen diese umgehend dem Oberländer Gebietsvertreter Jaksch Kurt, 6460 Imst, Am Sonnberg, mit Vor- und Zunamen, Alter und Wohnanschrift melden. Anmeldungen werden auch noch am ersten Kurstag entgegengenommen.

BC International St. Anton

Am Freitag und Samstag, dem 5. und 6. März 1976 findet in der Volkshalle in Innsbruck in der Radetzkystraße die diesjährige Tiroler Landesmeisterschaft im Amateurboxen statt. Vorgesehen sind vom BC International St. Anton, falls die Aktiven vom Arbeitgeber hiezu frei bekommen: Erich Feurstein, Hubert Feurstein, Rudolf Fink, Johann Dür, Elmar Flatz, Kurt Raidel, Hermann Steurer, Kasimir Mennel, Adolf Winder, Bruno Winder, Walter Linder. Als Betreuer wird Willi Peschitz die Mannschaft begleiten, evtl. auch Siegfried Hans Albel.

SG KK Landeck/ESV Oberinntal:WSG Wattens 9:13

Eine knappe Niederlage in Kauf nehmen mußte die SG KK Landeck/ESV Oberinntal diesmal gegen die Mannschaft von WSG Wattens. Die Wattener konnten damit für die im Herbst erlittene Niederlage erfolgreich Revanche nehmen. Dabei hätten es die Landecker leicht drinnen gehabt, diese Mannschaft zu besiegen, doch wurde an diesem Freitag von beiden Mannschaften nicht die beste Leistung gebracht. So mußten sich die Landecker Kegler diesmal mit einem Schnitt von 404 Holz begnügen, was für die in letzter Zeit gezeigten Leistungen doch eher als zu wenig bezeichnet werden könnte. Einerseits jedoch zeichnete sich bereits in den letzten Tagen ab, daß die Mannschaft in ein kleines Formtief schlittert, war dann auch prompt eintrat. Deshalb kommt die Pause von 14 Tagen, welche jetzt eintritt, für die Mannschaft gerade recht um sich wieder zu fangen und vielleicht im nächsten Kampf in St. Anton in 14 Tagen wieder soweit erholt zu haben, um die gewohnt gute Leistung bringen zu können.

Die Landecker schoben mit der Aufstellung Wyhs Günther, 399 Holz, Mall Alois jun. 426 Holz, Weiskopf Arnold, 410 Holz, Wohlfarter Bruno 386 Holz, Stradulla Günther 388 Holz und Wyhs Ernst, 416 Holz. Die beste Leistung brachte Kienner Kurt von Wattens mit 444 Holz. Trotzdem dürfte die Mannschaft noch ziemlich vorne an der Tabelle sein und müßte eigentlich in den nächsten Heimkämpfen, welche gegen leichtere Gegner ausgetragen werden, einige Punkte gutmachen können, um das begehrte Ziel, den Aufstieg in die höchste Klasse zu schaffen.

Wie bereits erwähnt hat die Kampfmannschaft diese Woche spielfrei, so muß jedoch die Reserve der Spielgemeinschaft morgen Samstag gegen die zweite Mannschaft der Wattener antreten. Der Kampf findet um 18 Uhr auf den ESV-Bahnen in Landeck statt und wir bitten unser Publikum auch die Reserve durch zahlreiches Erscheinen zu unterstützen und zu einer guten Leistung anzufeuern, treffen doch hier die beiden Tabellenführer der Reserven aufeinander. W.E.

Schützengilde Landeck Schieß-, Kegel- und Schwimm-Olympiade

Um in die kampfbetonten Rundenwochen einmal eine heitere und gelockerte Note hineinzubringen, hatte sich der Vereinsvorstand diese Olympiade einfallen lassen. Im Freizeitzentrum Kauertal in Feichten trafen sich die Schützen und Schützinnen zum fröhlichen Wettstreit. Nachdem beim Schießen Kobler Maria die Führung übernahm, konnte Grießer Albert jun. nach dem Kegelbewerb an die Spitze gehen. Nach seinem zweiten Platz im Schwimmen stand er als Gesamtsieger fest.

Gold für Grießer Albert jun.; Silber für Rangger Dieter und Bronze für Handle Franz; 4. Straudi Josef; 5. Rangger Hermann; 6. Mader Max; 7. Wiener Sepp; 8. Rangger Ilse; 9. Kobler Alfred; 10. Freina Hubert; 11. Grießer Albert sen.; 12. Mader Lioba; 13. Carpentari Engelbert; 14. Kobler Maria; 15. Hornischer Egbert; 16. Windisch Adi; 17. Lautenschlager Karlheinz; 18. Schöpf Franz; 19. Straudi Bluette; 20. Wiener Rosi.

Bezirk Landeck Luftgewehr-Mannschaftsmeisterschaft 8. Runde

Klasse I

Zams II - Landeck II	1346:1367
Zams I - Prutz I	1464:1399
Landeck I - Feichten I	1418:1408

Beste Einzelergebnisse: Schöpf Irene, 374, Zams; Wucherer Sepp, 365, Zams; Waibl Emmerich, 365, Landeck; Streng Alois, 364, Zams; Schöpf Rudolf, 361, Zams; Schmid Siegfried, 359, Feichten; Mayer Walter, 359, Prutz; Wiener Sepp, 357, Landeck; Wilhelmer Helmut, 357, Landeck; Kratzer Hubert, 354, Prutz; Stadelwieser Oswald, 354, Feichten.

1. Zams I	8	8	0	0	11674	16
2. Landeck I	8	7	0	1	11446	14
3. Prutz I	8	4	0	4	11145	8
4. Feichten I	8	3	0	5	11260	6
5. Landeck II	8	2	0	6	11099	4
6. Zams II	8	0	0	8	10889	0

Klasse II

Landeck III - Zams III	1324:1303
Schönwies I - Kappl I	1373:1366
Fließ I - Feichten II	1328:1322
Nachtrag: Kappl I - Fließ I	1388:1394

Beste Einzelergebnisse: Kathrein Brunhilde, 369, Fließ; Bechtel Josef, 360, Schönwies; Zangerl Franz, 360, Kappl; Kathrein Anton, 358, Fließ; Zangerl Franz, 354, Kappl; Juen Eugene, 352, Kappl; Rangger Dieter, 349, Landeck; Waibl Herbert, 348, Kappl; Waibl Herbert, 346, Kappl; Kathrein Brunhilde, 345, Fließ.

1. Kappl I	8	6	0	2	10925	12
2. Fließ I	8	6	0	2	10878	12
3. Schönwies I	8	4	0	4	10710	8
4. Landeck III	8	3	0	5	10585	6
5. Feichten II	7	3	0	4	9341	6
6. Zams III	8	2	0	6	10435	4

Klasse III

Schönwies II - Zams IV	1288:1280
Prutz II - Landeck V	1263:1242
Landeck IV - Feichten III	1319:1256

Beste Einzelergebnisse: Schwarzenbacher Edith, 345, Zams; Spiß Josef, 344, Prutz; Purtscher Alois, 341, Landeck; Schöpf Renate, 337, Zams; Tilg Karl, 336, Schönwies; Mader Max, 335, Landeck; Praxmarer Raimund, 329, Feichten; Paradies Erwin, 329, Landeck; Mark Gustl, 324, Feichten; Stecher Karl, 322, Landeck.

1. Landeck IV	7	7	0	0	9073	14
2. Schönwies II	6	4	0	2	7715	8
3. Prutz II	7	3	0	4	8666	6
4. Zams IV	7	2	0	5	8777	4
5. Feichten III	6	1	0	5	7272	2
6. Landeck V	2	1	0	1	2446	2

Anhänger für Moped, (zuletzt abgestellt am Marktplatz in Landeck), grau gestrichen, in Verlust geraten. Da der Anhänger dringend benötigt wird, möge der Finder den Anhänger gegen Finderlohn beim Gasthof Greif abgeben.

Filmen von A-Z

von Hubert Walterskirchen

14. Drehbuch

Wer sich veranlaßt fühlt, Spielfilme oder andere genau voraus zu planende Filme zu machen, der sollte auch zuerst ein Drehbuch hierzu schreiben, in dem jede Szene hinsichtlich Tätigkeit, Größeneinstellung u. Dauer genau festgelegt ist. Leider kann man das für einen Reise- oder Urlaubsfilm nicht. Man sollte sich jedoch immer kurz notieren, welche Aufnahmen man in keinem Fall vergessen sollte, weil sie im Urlaubsfilm durch die Trachten der Bevölkerung oder die Bauweise der Häuser usw. schon auf die Gegend

hinweisen. Wenn man dann nachher aus dem Urlaub oder von der Reise zurück ist, kann man nachträglich an Hand eines „roten Fadens“ seinen Film in die richtige Reihenfolge bringen.

15. Eigenerzeichen

Ein Eigenerzeichen (Autorenmarke) sollte jeder Film erhalten. Jede große Filmfirma, die Kino-Filme herstellt, versieht diese mit einem nur für ihre Filme gültigen Zeichen, ähnlich der Schutzmarke bei Markenartikeln. Warum sollten wir unseren eigenen Filmen nicht auch eine derartige Marke geben, zumal wir ja diese Marke in beliebiger Filmlänge an den Anfang des Films kleben können — unmittelbar hinter den grünen Vorspannfilm und wir dieses Film-

stückchen auch nachträglich noch um ein oder mehrere Bildchen kürzen können, ohne Schwierigkeiten zu bekommen. Z. B. Ein stilisierter Projektor wirft stilisierte Lichtstrahlen auf eine Leinwand. Auf dieser stehen in einem Kreis die Anfangsbuchstaben Ihres Namens und dann rechts unten in der Ecke der Leinwand das Wörtchen „zeigt“. Oder auf einen runden Karton wird ein bunter Stern gezeichnet. Genau in die Mitte des Kartons kleben Sie nun einen kleinen Taschenspiegel. Sie filmen zuerst den ganzen Stern auf dem die Anfangsbuchstaben Ihres Namens zu sehen sind und Zoomen dann auf den Spiegel zu, wobei Sie selbst mit der Kamera abgebildet werden. Viel Spaß also bei der Gestaltung Ihres Eigenerzeichens.

Gottesdienste in Landeck - Perjen - Bruggen - Zams

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag, 22. 2.: 7. So. im Jahreskreis:

6.30 Uhr Frühmesse f. Adelheid Geiger; 9 Uhr Amt f. Peter Kirchebner; 11 Uhr Kindermesse f. Cäzilia Huber; 19.30 Uhr Abendmesse f. Anna Valentini.

Montag, 23. 2.: Gedächtnis d. Hl. Polykarp, Bischof v. Smyrna † 156; 7 Uhr Messe f. Albert Gundolf.

Dienstag, 24. 2.: Fest d. Hl. Apostel Matthias: 7 Uhr Messe f. Josef u. Anna Metz.

Mittwoch, 25. 2.: Gedächtnis d. Hl. Walburga, Äbtissin v. Heidenheim † 779; 19.30 Uhr Abendmesse f. Josef u. Johanna Borgogno.

Donnerstag, 26. 2.: In der 7. Wo. im Jahreskreis: 7 Uhr Messe f. Rosa Grünauer.

Freitag, 27. 2.: In der 7. Wo. im Jahreskreis: 19.30 Uhr Abendmesse f. Ida Doubravsky.

Samstag, 28. 2.: Maria am Samstag: 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse f. Luise Schimpföfl (1. Jahrtag).

Sonntag, 29. 2.: 8. So. im Jahreskreis: 6.30 Uhr Frühmesse f. Luise Fessler; 9 Uhr Amt f. Anna Winkler geb. Regensburger; 11 Uhr Kindermesse f. Altbgm. Hans Zangerl; 19.30 Uhr Abendmesse f. Sophie und Anni Praxmarer.

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag, 22. 2.: 8.30 Uhr Messe f. Walter Wolf; 9.30 Uhr Messe f. Johann Jäger; 10.30 Uhr Messe f. Alois u. Anna Hammerl; 19.30 Uhr Jahresmesse f. Agnes Auer.

Montag, 23. 2.: 7.10 Uhr Messe f. Judith Hain (f. d. Pfarrfam. 22. 2.); 8 Uhr Messe f. Romed Albertini.

Dienstag, 24. 2.: 7.10 Uhr Messe f. Walter Schmidt; 8 Uhr Jahresmesse f. Matthias Pliesnig.

Mittwoch, 25. 2.: 7.10 Uhr Messe f. Alois Huber; 8 Uhr Messe f. Hermann Rudig; 19.30 Uhr Messe f. Maria u. Franz Habicher.

Donnerstag, 26. 2.: 7.10 Uhr Messe f. Rudolf Krismer; 8 Uhr Messe f. Alois Holzer.

Freitag, 27. 2.: 7.10 Uhr Messe f. Josef Gfall; 8 Uhr Messe f. Theresia Bachler.

Samstag, 28. 2.: 7.10 Uhr Messe f. Benedikt Neurauder; 8 Uhr Messe f. Albin Gabl u. Geschw.; 19.30 Uhr Messe f. Eva u. Georg Ebster.

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag, 22. 2.: 7. So. im Jahreskreis:

9 Uhr Amt f. d. Pfarrgemeinde; 19.30 Uhr Messe f. Albin, Maria und Söhne Bonelli.

Montag, 23. 2.: Hl. Märtyrer Polykarp: 7.15 Uhr Messe f. Ferdinand Trenkwalder.

Dienstag, 24. 2.: Hl. Apostel Matthias: 19.30 Uhr Jugendmesse f. Rudolf Krismer.

Mittwoch, 25. 2.: 7.15 Uhr Messe f. Karl Moser.

Donnerstag, 26. 2.: 16.30 Uhr Kindermesse f. Anna Trenkwalder.

Freitag, 27. 2.: 7.15 Uhr Messe f. Luise Schimpföfl (1. Jahrestag).

Samstag, 28. 2.: 7.15 Uhr Messe f. Hans Walch; 16.30 Uhr Kinderrosenkranz; 19.30 Uhr Vorabendmesse f. Josef und Josefa Traxl.

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag, 22. 2.: 7. So. im Jahreskreis: 8.30 Uhr Bundesamt f. Alois Huber; 10.30 Uhr Jahresmesse f. Tobias Schuler.

Montag, 23. 2.: Hl. Polykarp: 6.30 Uhr Jahresmesse f. Konrad Zangerl.

Dienstag, 24. 2.: Hl. Matthias: 19.30 Uhr Messe f. Hermann Wiestner.

Mittwoch, 25. 2.: Hl. Walburga: 7.15 Uhr Schülermesse als Jahresamt f. Josef Tamerl.

Donnerstag, 26. 2.: In der 7. Wo. im Jahreskreis: 19.30 Uhr Jahresamt f. Katharina Egg.

Freitag, 27. 2.: In der 7. Wo. im Jahreskreis: 7.15 Uhr Jahresmesse f. Inge Rabanser.

Samstag, 28. 2.: Mariensamstag: 6.30 Uhr Jahresmesse f. Sophie Kerber; 19.30 Uhr Vorabendmesse als Jahresmesse f. Johann und Maria Pfausler.

Sonntag, 29. 2.: 8. So. im Jahreskreis - 1. Gebetstag: 6.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfam. u. Aussetzung zur Anbetung; 8.30 Uhr Jahresamt f. Berta Gstir; 10.30 Uhr Stiftmesse n. Meinung; 15 Uhr Predigt - Andacht - Segen - Einsetzung.

Ärztl. Dienst: (Nur bei wirklicher Dringlichkeit)
von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh.

22. Februar 1976:

Landeck-Zams-Pians:
Dr. Walter Frieden, Landeck, Tel. 23 43

St. Anton-Peffneue:
Dr. Eichhorn, St. Anton 394, Tel. 05446-2251

Pfunds-Nauders:
Dr. Friedl. Kunczicky, Pfunds 45, Tel. 05474-207

Prutz-Ried:
Dr. Christof Angerer, Prutz 135, Tel. 0 54 72-202

Kappl-See-Galfür-Ischgl:
Dr. W. Köck, Tel. 0 54 45-230

Tierärztlicher Sonntagsdienst:

22. Februar 1976:

Tzi. Franz Winkler, Landeck, Tel. 23 60
Stadapothek nur in dringenden Fällen
Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) Ruf 22 10-42

23. Februar 1976:

Mutterberatung, 14—16 Uhr

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck - Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 22 14 oder 24 03 — Für Verlag, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 22.- (einschl. 8% MwSt.) - Verschleißpreis S 3.- (incl. 8% MwSt.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Malser Straße 15, Tel. 25 12.

JETZT

sprechen unsere
SENSATIONSPREISE

KLINKER

20x20 cm, mit Riemchen,
komplett, Kassettenboden,
hartglasiert, Sonderposten

88.-

FLIESEN

decoriert 15x15 cm
I. Wahl

ab

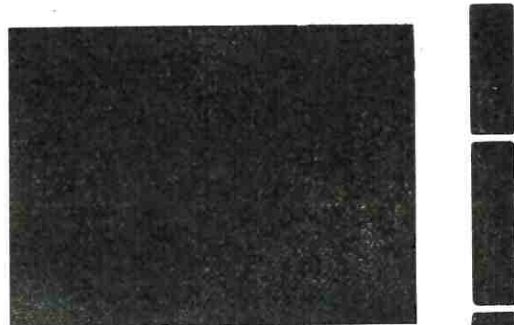
69.-

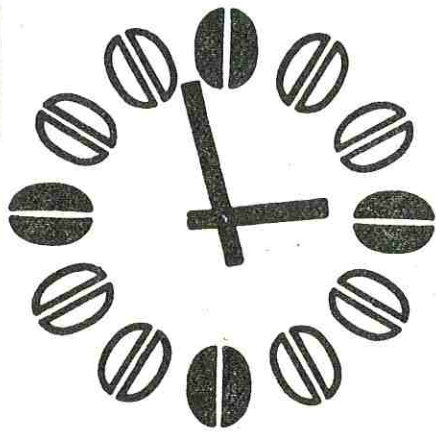
JETZT

verkaufen wir ein Riesenlager Fliesen und
Böden und Stufenplatten... **billigst**....
und bis Ende März bezahlen WIR für SIE
die ganze
MEHRWERTSTEUER



FLIESENZENTRUM
OBERLAND
BAUWAREN
FA. INGO CANAL
6460 IMST-BRENNBICHL
☎ (05412) 2315





immer Zeit für ZUMTOBEL Kaffee!

**WIR VERSCHAFFEN IHNEN
10 MONATE VORSPRUNG.**

29
FEBRUAR

Wußten Sie, daß es beim Bau-
sparen nicht nur aufs Jahr ankommt,
sondern auch auf den Monat? Erkundigen
Sie sich noch vor Monatsende.
Wir informieren Sie gerne über
Ihren Zeit- und Zinsvorsprung
beim BSPS-Sparen. Ihr
nächster BSPS-Berater:

31
DEZEMBER

Informationsstelle Landeck

Marktplatz 1, Tel. 05442-3390

Fließ, Alfred Marth

Schloßweg 215

Galfür, Georg Juen

Schulhaus 33

Kappl, Helmut Stark

Nr. 309, Tel. 05445-304

Kauns, Erwin Partoll

Nr. 63

Ladis, Franz Juen

Nr. 13, Tel. 05472-321001

Landeck, Mag. Norbert Auer

Römerstraße 12 c/V

Landeck, Edith Braun

Urichstraße 12, Tel. 05442-2418

Landeck, Erwin Schönherr

Brixnerstraße 17, Tel. 05442-29493

Peffneu, Anton Tschiderer

Nr. 173

Pfunds, Roland Petrasch

Nr. 355, Tel. 05474-226

Pians, Artur Weiskopf

Nr. 39, Tel. 05442-2017

St. Jakob, Alfred Zangerl

Nr. 101, Tel. 05446-2588

See, Dkfm. Vinzenz Gstrein

Tel. 05442-265107

Tösens, Helmut Senn

Nr. 60



Eine Bausparkasse 1. Klasse.

Suche **HALBTAGSARBEIT** in Landeck oder Zams.
Telefon 3090

3-Zimmerwohnung (mit Küche, Bad und WC)
gesucht.

Adresse in der Verwaltung des Blattes

VW-BUS, Baujahr 1962, zu verkaufen.

Telefon 21242

Kompl. SCHLAFZIMMER wegen Übersiedlung
günstig zu verkaufen.

Alois Auer, Landeck, Perjenerweg 28

Baumarkt WÜRTH-Zams-Lötz

stellt verlässliches Mädchen mit guten Steno- und Ma-
schinschreibkenntnissen ein.

(Handelsschülerin bevorzugt, nicht Bedingung)

Telefon 3263

SPECK - MAIR

Schinkenspeck, hart per kg S 140.—

Göderlspeck per kg S 25.—

Bei Abnahme von 10 kg pro Sorte unserer Waren
gewähren wir Ihnen

10 Prozent Rabatt.

Bestellungen werden in unseren Filialen entgegenge-
nommen.

Wurstsonderangebote:

für 24. 2. bis 2. 3.

Polnische per kg S 65.—

Streichwurst 1/2 kg S 19.—

Besuchen Sie das

Freizeitzentrum KAUNERTAL

mit **Hallenbad, Sauna, Solarium, Kegelbahn, Schießstand** und gemütlichem **Restaurant**. Den Schisportlern stehen **3 Liffanlagen** und eine **Langlaufloipe** zur Verfügung. Auf Ihren Besuch freuen sich die Kaunertaler.

4 guterhaltene Sommerreifen für FIAT 850
zu verkaufen.

Telefon 05442-31252

Verkaufe **RATRAC S Transportmaschine** mit Walze.

Telefon 05447-23195

Fremdenverkehrsverband Landeck und Umgebung

Körperschaft öffentlichen Rechts

Landeck, den 17. Februar 1976

EINLADUNG ZUR ordentl. 29. Vollversammlung

des Fremdenverkehrsverbandes Landeck und Umgebung

einberufen zum

Samstag, den 6. März 1976, um 15 Uhr im Hotel Sonne in Landeck

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
2. Tätigkeitsbericht
3. Vorlage der Jahresrechnung 1975
4. Bericht der Rechnungsprüfer
Entlastung des Obmannes und des Kassiers
5. Vorlage des Haushaltsplanes 1976
6. Neuwahl des Ausschusses
7. Wahl von 3 Rechnungsprüfern
8. Allfälliges

Die Jahresrechnung 1975 sowie der Haushaltsplan 1976 liegen zur Einsichtnahme der Mitglieder in der Zeit vom 23. Februar bis 28. Februar 1976 im Büro des Fremdenverkehrsverbandes auf.

Es wird aufmerksam gemacht, daß sich die Ausübung des Stimmrechtes in der Vollversammlung nach den drei Stimmgruppen richtet, die nach den im Jahre 1975 vorgeschriebenen Pflichtbeiträgen ermittelt wurden.

Die Pflichtmitglieder üben das Stimmrecht persönlich oder durch einen schriftlich Bevollmächtigten aus. Von der Beibringung einer schriftlichen Vollmacht kann abgesehen werden, wenn ein Pflichtmitglied durch ein Familienmitglied vertreten wird und Zweifel über Bestand und Umfang der Vertretungsbefugnis nicht bestehen. Juristische Personen (Gesellschaften, Genossenschaften und Personenvereinigungen) können ihr Stimmrecht nur durch einen schriftlichen Bevollmächtigten ausüben. Ehrenmitglieder und freiwillige Mitglieder üben ihr Stimmrecht persönlich aus. Ein Bevollmächtigter darf jeweils nur ein Mitglied vertreten.

Die Vollversammlung ist beschlußfähig, wenn mindestens ein Drittel anwesend oder vertreten ist. Sollte zu der für den Beginn festgesetzten Zeit (15 Uhr) nicht ein Drittel aller Mitglieder anwesend oder vertreten sein, so ist die Vollversammlung nach einer Wartezeit von einer halben Stunde ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden oder vertretenen Mitglieder beschlußfähig.

Für den Fremdenverkehrsverband Landeck und Umgebung

Karl Havelis, Obmann

Das **Schülerheim Don Bosco**

in Landeck nimmt für das Schuljahr 1976/77
Schüler folgender Schultypen auf:

Bundesrealgymnasium

(naturwissenschaftl. Zweig)

Musisch-päd. Realgymnasium

Handelsschule und

Hauptschule

Anmeldungen (bis Anfang März) und An-
fragen sind zu richten an:

Direktion des Schülerheimes DON BOSCO

6500 Landeck, Prandfauerweg 19
Telefon 05442-2508

KELLNER oder **KELLNERIN** werden ab sofort aufge-
nommen.

Hotel Schwarzer Adler, Landeck
Telefon 05442-2316

Suche

FRISEURIN

(Aushilfe, ganzzjährig) Freitag u. Samstag,
Bezirk Landeck

Adresse in der Verwaltung des Blattes

Suchen

Näherin

für Vorhang und Bettwäsche. Praxis unbedingt er-
forderlich. Ganzjahresstelle.

Rufen Sie 05442-3241

pesjak

Textilcenter - Westtirol

Weil die Tiroler Genossenschaften gemeinsam einkaufen — sind sie einer der

größten Baustoffhändler

und können preisgünstig anbieten:

Telwolle
Heraklith
Torstahl
Dachpappen

Dachziegel
Thermoputz
Zement
Ziegel

und fast sämtliche Baustoffe



Landw. Genossenschaft für den Bezirk Landeck
reg. Gen. m. b. H. Tel. 05442-2472, 2672

FIAT AUTO-SCHAU in ZAMS
am Samstag, 21., und
Sonntag, 22. Feber 1976, ganztägig



6511 Zams, Buntweg, Tel. 05442-2304

Neu- und Gebrauchtwagen - Service - Autoelektrik - Reifen - Zubehör -
Karosseriereparaturen f. alle Marken - Einbrennlackierung

Hotel Schwarzer Adler

Landeck

ab 21. Februar 1976

wieder geöffnet!

Verkaufe PKW Vauxhall Viva, Baujahr 1970,
guter Zustand, 37.000 km, 9 fach bereift.
Telefon 8 - 12 Uhr 05442-2321

Zweite REINIGUNGSFRAU
für die Zeit von 18 bis 21 Uhr gesucht.
P E S J A K
Telefon 05442-3241

Löwenbräu im Rampenverkauf
Kiste 20/0,5 Fl.

CAROTTA, Getränkedepot, Landeck, Römerstraße 15
Telefon 05442-29065

DANKSAGUNG

Für die tröstende und aufrichtige Anteilnahme
anlässlich des unerwarteten Todes meines lieben
Gatten, Herrn

FRANZ UNGER

möchte ich mich bei allen Hausparteien, Mitarbei-
tern und Bekannten, welche an den Rosenkränzen
und Beerdigung teilgenommen haben, sowie für
alle Kranz- und Blumenspenden recht herzlich be-
danken.

Ganz besonders danke ich auch der Firma Textil
A. G. für die Kranzspende und materielle Unter-
stützung.

Mein Dank gilt auch unserem Hausarzt Herrn
Med.-Rat Dr. Hans Codemo für seine langjährige,
gewissenhafte Betreuung und Pfarrer Pater Philipp,
sowie den Ärzten und Schwestern vom Kranken-
haus Zams.

In tiefer Trauer: **BERTA UNGER**

Kaufhaus - Öd / Landeck

noch verfügbare Mietflächen für:

Café- u. Restaurationsbetrieb

Atelier- und Büroräume

Kosmetik- und Friseursalon

FA. ING. HERBERT STRENG

Bauunternehmen

LANDECK-INNSBRUCK

Eröffnungs - Ankündigung

Gebe der werten Bevölkerung bekannt, daß ich mit **1. März 1976 in Landeck, Bruggfeldstraße 9, ein**

Isolierunternehmen

eröffne.

Alle in mein Fach einschlägigen Arbeiten wie

- **Wärme-, Schall- u. Heizungsisolierungen**
- **Preßkies- und Flachdächer**

werden zu Ihrer vollsten Zufriedenheit sorgfältig und preiswert ausgeführt.

Anbote und Anfragen bitte richten Sie schon jetzt an

Josef Tollinger

Landeck, Bruggfeldstraße 9
Telefon 05442-31153

Auf Wunsch werden Sie sofort besucht und fachmännisch beraten.

Für die gut gelungene Betriebsfeier anlässlich des Betriebsskirennens danken wir unserem Chef Dkfm. H. Böhme herzlich.

Die Mitarbeiter der

FA. CORDA GEIGER

Mazda 818, Coupe

Baujahr 72, 86.000 km, 8-fach bereift, mit Radio, S 44.500.—

Mazda 818 Coupe

Baujahr 74, neuwertig, 37.000 km, S 48.500.—

Renault 5 LS

Baujahr 75, 27.300 km, S 59.000.—

Austin 1300

Baujahr 74, wenige Kilometer, S 36.500.— zu verkaufen.

AUTO NEURAUER, MÖTZ, STAUDACH

Telefon 05263-6410
Renault-Mazda-Service und Verkauf



Die Gemeinde Prutz

entbietet ihrem verehrten Herrn

Bürgermeister

Ing. Gottlieb Nigg

zum 50. Lebensjahr die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche, verbunden mit herzlichem Dank für die unermüdlige und aufopferungsvolle Tätigkeit im Dienste unserer Gemeinde.

Der Gemeinderat von Prutz

**Möbel
Deisen-
berger**

Die Häuser mit eigener Erzeugung.

Massive Behaglichkeit

Massives, stabiles Eichenholz mit behaglichen Polstern aus Superlastic. Rustikale Formen und romantisches Dekor. Gemacht für Menschen, die solide Handwerksarbeit noch zu schätzen wissen.

Modell-Nr. 5402



**Gute Möbel
müssen nicht
teuer sein.**

Innsbruck
Haller Straße
Einfahrt Rum
Zams
Zell am See
St. Johann i. Pg.